

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die versch. Postanstalten 1 Thlr. 17 1/2 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreigealtene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweigealtene Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 84.

Halle, Sonntag den 11. April
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Wahlangelegenheit.

Von Seiten der liberalen Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt Halle, welche in gemeinschaftlicher Versammlung auf der Weintraube Herrn Professor Steinhart in Halle als liberalen Wahl-Candidaten aufgestellt haben, ergeht an alle gleichgesinnten Wahlmänner in Stadt und Land die Einladung, am Wahltage selbst, Dienstag den 13. April, früh 9 Uhr, im Saale des Kühlen Brunnens zu Halle (neben dem Gasthose zum Kronprinzen) zu einer schließlichen Vorversammlung sich einzufinden zu wollen.

Die Wahl selbst findet, wie bekannt, Dienstag den 13. April früh 11 Uhr im Gasthose zum Kronprinzen statt.

Halle, den 10. April.

Mehr als sonst wurde in den letzten Wochen das politische Interesse von den ungarischen Wahlen in Anspruch genommen, nicht allein weil der Ausfall derselben einen wichtigen Faktor der österreichischen Politik bildet, sondern auch der eigenthümlichen magyarisirten Verhältnisse wegen, welche während der Wahlperiode lebhafter zu Tage traten und die in Wiener Blättern natürlich vielfach besprochen werden.

Die Wahlbewegung beginnt in den letzten Monaten der Session im Parlamente selbst. Ganze Gebirge von parlamentarischen „Reisen“ werden im Handumdrehen erlebt. Für das Land dringend notwendige, aber bei den Massen unbeliebte Vorlagen werden zurückgezogen. Einzelne Deputirte arbeiten Redenschafterberichte aus und lassen dieselben drucken. Doch geschieht das nur für die deutschen Bezirke. Die deutsche Sprache, die im Reichstage verwehrt wird, denn auch in fast allen schriftlichen Auslassungen über und für die Wahlen gebraucht. Selbst das sonst übliche Nebenbesitzen des magyarisirten Textes unterbleibt in der Zeit der Wahlbewegung häufig. In Wien waren die rein deutschen Placate die Regel. Ferner schied der Deputirte noch vor dem Reichstagschlusse in seinen Wahlkreis die für Beschaffung eines Bänderiums, von Fahnen, farbigen Federn, und namentlich für die Lieferung großer Quantitäten Wein nöthigen Summen, versteht sich mit einigen tausend neuen Silberzählern, die massenhaft vertheilt, das Bauerngemüth freundlich erleuchten, und darf dann getroßt nach Hause reisen: ein festlicher Empfang mit Bänderium, Fahnen, Ehrengeschrei, Bankett, Reden, Toasten und — wenn er sehr spendid ist — auch mit Fackelzug ist seiner gewiß. Den lärmenden Empfangsfestlichkeiten folgt eine kurze Zeit der Ruhe, in der die Vorbereitungen zu den Schlachten getroffen werden. In den Gasthäusern wird unentgeltlich ausgetheilt, was irgend des Menschen Magen begehrt. Wo noch einige Schamhaftigkeit waltet, wie in den großen Städten, da wird in Cafés und Gasthäusern eine Scheinbezahlung verabredet. So erhielten in einem Café die Tokaiener für einen Kreuzer Kaffee, Gebäck und Cigarre; die Goroväner dagegen bekamen in einem Gasthause für fünf Kreuzer eine Portion Braten und einen Sidel Wein. Bezahlen sie nichts, so schadete das natürlich nichts. Die Hauptvorbereitung für die Schlacht aber besteht in der Auswahl, Bestallung und Bezahlung der „Kortes“. Der Kortes gehört dem Bundschuhadel an. In der Production von Adligen haben die Magyaren beinahe seit Jahrhunderten Großartiges geleistet. Auf Einen Schlag sind ganze Districte gabelt worden. Selbstverständlich hat man mit den Adelsmatricken nicht den nöthigen Grundbesitz beschaffen können, der Adelige blieb also Schweinhirt, Räuber, Knecht oder was er sonst vor der Nobilitirung gewesen. Außerdem ruinirte die dem magyarisirten Stamme eigenthümliche Prunksucht, das alte adelige Vorurtheil wider

die Arbeit, Tausende von adeligen Grundbesitzern, verkäufte also die Reiben des buntbeschuhten — richtiger: barfüßigen — Adels. Vexterer nennt nichts sein Eigen als das adelige Vorrecht, das auch heute nur zum geringsten Theile gebrochen ist. So ist bis zur Stunde noch jeder adelige Lumpaci-Bogabundus wahlberechtigt, während intelligente Bürgerliche in großen Schichten vom Wahlrechte ausgeschlossen sind, mögen sie auch ein Einkommen von 5000 oder 10,000 Gulden jährlich aufweisen. Aber die politische Uebung langer Jahrhunderte hat in dem hemdlosen Adel eine unübertreffliche Fähigkeit zum Wählen ausgebildet. Kein amerikanischer Stumpredner kommt dem Kortes in abgerundenen, aber die rohen Massen wie Heftpapier anziehenden Gemeinplätzen gleich. Die Rechenfertigkeit des Kortes ist von frühesten Jugend an geübt, da derselbe durch seine Herkunft bestimmt ist, in den Comitats-Congregationen eine Rolle zu spielen. Er überschreit jeden tumultuirenden Bauernhaufen. Der Kortes findet gewichtige freiwillige Unterstützung, zunächst von seinen zahlreichen Verwandten. Den Verwandten des Kortes gesellen sich als freiwillige Agitatoren die Edelleute, die ihrer angeborenen Redemuth keine Zügel mehr anlegen können. Von allen magyarisirten National-Krankheiten ist keine schrecklicher als die Redesucht. So eng der Horizont des Volkes, so gering die Bildung ist, so arm sind natürlich alle Neben an positiven Daten und gar an Gedanken.

In den Städten bilden sich für die Wahlen Wahlcomités, die nicht, wie ähnliche Comités in anderen Staaten, aus vier, fünf, zehn, sondern, wenn möglich, aus Hunderten von Mitgliedern bestehen. Die Comités versammeln sich natürlich viel häufiger als die ganze Wählerschaft der Partei; sie haben also viel häufiger freie Beche und auch feinere Speisen und Weine. Für den ordinären Wähler ist dieser Product gut genug; ein Comitè-Mitglied verlangt Tokajer und Champagner. Außerdem fallen den Comitè-Mitgliedern die der Partei gebotenen Profite in den Schoß. Wird z. B. als Wahlagitationsmittel die Gründung einer Actien-Gesellschaft projectirt, so hat das Comitè den nächsten Anspruch auf Actien und Aufgeld. Ueberhaupt erhebt die Mitliebhaft den Kaufpreis bedeutend. Der Cours eines gewöhnlichen, einflusslosen Juden stieg am Dornwahltage in der Theresienstadt zu Pesth auf 100 bis 150 Gulden, am Wahltage früh natürlich viel höher. So viel boten die Goroväner; für einen Theilnehmer am Tokai-Comitè hätten sie gerne 500 Gulden und mehr gegeben. Die Comités wählen einen Präses und arrangiren die Parteiverfassungen und Bankette. In den letzten Wochen vor der Abstimmung liegen ihnen schwere Lasten ob; denn ist die Noth groß, so werden alle Abende „Sitzungen“ abgehalten. Abend für Abend, Nacht für Nacht währten wochenlang die Wählerreien und steigerten sich allmählich zu blutigen Kaufereien. Jedoch sind die Hunderte von Todten und Verwundeten — in einem einzigen Marktsteden über hundert — von denen die Zeitungen gemeldet, doch nur ein kleiner Bruchtheil der Opfer. Die täglich in den Dorf- und Stadtkeipen vorgefallenen Kaufereien sind, als etwas Gewöhnliches, nicht der Mittheilung werth gehalten worden. Das Land lag wochenlang im Laumel. Von prinzipiellen Gegenständen war an wenigen Orten die Rede. Man schlug und zerschlug sich für seinen Candidaten, für die Farbe der Hufeder, und fand man keinen Andersbedenkenden, so ging man den eigenen Parteigenossen zu Leibe. So nahen denn endlich die Tage der Abstimmung. Die ungarischen Wahlen sind, obwohl sie durch die Ausdehnung über einen weiten Zeitraum an Wichtigkeit verlieren, ein großartiges Schauspiel. Die Wähler kommen nicht, wie in Deutschland, einzeln, sondern in festgeschlossenen Colonnen zum Wahllocale. Sie sammeln sich dort; oder in den Städten parteiweise und ziehen dann unter Ehrengeschrei zur Wahl. Voran reitet natürlich ein Bänderium. Ohne Bänderien ist eine Wahl kaum denkbar. Die Rumänen im Lugoser Bezirke verüben deshaß

ein wahres Meisterstück der Bosheit, als sie den deakfischen Pferden die Schwänze abschneiden. Eine Partei ohne Pferdeschwänze kann nicht sitzen. Das ministerielle Wahlpräsidium in Lugos hatte denn auch ein Einsehen. Es fand sich plötzlich durch den rumänischen Kandidaten beleidigt und verschob die Abstimmung. In der Pester Franzstadt beging der Kandidat der Deakpartei den Reichsfinn, kein Banerium vorzubereiten zu lassen, nur Fahnenträger zu Fuß anzustellen. Er fiel natürlich durch. Hätte er wenigstens, wie Tokai gethan, den „Hertules“ Toldy Janos als Fahnenträger engagirt, so hätte er noch ein paar Duzend Stimmen gewonnen. Bei großer Entfernung des Wahlortes von der Heimath der Wähler werden Letztere auf Kosten des Kandidaten vermittelt Wagen, Eisenbahn oder Dampfschiff zum Abstimmungsplatze befördert. Einen prächtigen Anblick gewähren meist die marschirenden Bauerncolonnen in ihrer bunten Nationaltracht, von den Korbes kommandirt, von Zigeuner-Musikanten und den aufgepuzten Reitern geföhrt. Den Schluß bildet gewöhnlich ein kleiner Reitertrupp, der die Marodeure abfängt und das Desertiren verhindert. Im Wahlorte lagern die Parteien abgefondert und durch doppelte Reihen von Militär getrennt. Der Uebertritt von einem Lager ins andere wird mit Bajonetten und Säbeln gehindert; doch mit der Schlaubeit eines nordamerikanischen Indianers schleichen die Korbes ins gegenseitige Lager und fangen hie und da noch eine Seele. Sobald das Wahllokal geöffnet ist, treten die Führer der beiden Parteien vor. Jeder hält eine Rede, in welcher er seinen Kandidaten als großen Patrioten und Märtyrer herausstreicht, auch nie vergißt, das theure Vaterland, die Tapferkeit der Nation und den Steuerdruck anzubringen. Dann erfolgt nach dem Alphabet die Stimmenabgabe. Die in Deutschland übliche Stimmenzerfplitterung kommt hier nicht vor, denn für andere als die proclamirten Kandidaten darf hier nicht gestimmt werden. Auch ohne solche Anordnung würde kein vereinzelter Wille sich geltend machen. Dafür bürgt der überwiegende bäuerliche Charakter des Volkes. Stellt sich bei der Abstimmung bald heraus, welchem Kandidaten die Majorität gewiß sein wird, so schließt häufig im Einverständnis mit dem Parteiführer der Präses den Wahlact kurz nach dem Beginne und proclamirt den Kandidaten. Wenn aber die Parteien fast gleich stark und hartnäckig sind, dann dauert der Kampf oft bis über vierundzwanzig Stunden. Auf dem Lande entzünden sich dann in den beiden Lagern große Wachfeuer, während die militärische Demarcations-Linie durch Lampen bezeichnet wird. Lustige Musik ertönt die Nacht hindurch. Die Bauern wiegen und wenden sich im Stadas. Vieber erschallen aus Hunderten von rauhen Kehlen — sind's keine Spottlieder auf den Kandidaten der Gegenpartei, so sind's gewiß Loblieder auf Kofuth. Zu Vexterem schwört jeder Bauer, wenn er auch für einen deakfischen Kandidaten trinkt und stimmt. Das strenge Verbot des Uebertrittes von einem Lager ins andere wird oft genug verlegt; der Ankömmling, der stets im Verdachte steht, ein beschungslustiger Korbes zu sein, darf sicher auf eine Tracht Prügel rechnen. Desterer auch stützen sich beide Parteien auf den Militär-Cordon und es entseht eine blutige Schlacht. Häufiger sind die Ueberfälle auf den Heimwegen, denn die Unterlegenen wollen die Scharte durch den physischen Sieg ausweken. Der Genugthuung wird natürlich mit Banderium und Musik umhergeführt, vor Allem muß er eine Rede halten. Dann wird ihm ein Bankett gegeben, wichtiger: er giebt seinen Wählern eines, und dabei werden wieder viel Reden gehalten. Der Parteihag Kocht natürlich noch lange fort. Die Steuern sind um den Bauer für das Ministerium günstig zu stimmen, seit Monaten mit äußerster Milde eingezogen worden — wer wird die Rückstände eintreiben können? Nach einer gefahrenen Depesche beträgt der Steuer-Ausfall über 36 Millionen. Ausgaben von dem Zaumel machten Dfen, einzelne slavische und rein deutsche Districte und vornehmlich der siebenbürgische Königsboden, das Sachsenland. In letzterem wird überdies durch Stimanzettel abgestimmt und die Wahl dauert drei Tage. Kein Crech hat die deutschen Wahlen geschändet. Aber trotz der Schanden, welche während der Wahlperiode in Verwaltung, Rechtspflege, Sicherheit, Verkehr und Cultur zu Tage traten, ist der ungarischen Nation die Anerkennung nicht zu versagen, daß vom ersten Cavalier bis zum letzten Korbes herab den Wahlen und dem politischen Geschick ihres Vaterlandes die allgemeinste Theilnahme zugewendet wird.

Die Resultate der Wahlen lassen sich nun dahin zusammenfassen, daß es der Deakpartei, welche den Ausgleich mit Oesterreich verteidigt, gelungen ist, eine Majorität von 70 Stimmen zu erringen. Diese Majorität ist aber nur den siebenbürgischen Lokal-Interessen zu verdanken. Die große Mehrheit des fernmagyarischen Elementes, das doch eigentlich die Basis des 1867er Ausgleiches bilden sollte, hat für die Linke und zwar für die äußerste Linke, welche unter Kofuth auf eine vollständige Losreißung Ungarns von Oesterreich hinarbeitet, gestimmt, und somit den 1867er Ausgleich — so wie er ist — perhorrescirt. Aus diesen Thatfachen ergibt sich, daß die Deakregierung, deren Hauptaufgabe eine gründliche Aufräumung der corrupten Comitatswirtschaft bleibt, das Heft nicht so fest wie früher in der Hand hält, und, sollte sie eine Fusion mit dem linken Centrum von der Hand weisen, auf festigen und sich steigenden Widerspruch stoßen dürfte, der nur dadurch beschwichtigt werden könnte, daß der Ausgleichsartikel im Sinne der Linken einer totalen Revision unterworfen würde. Diese Gefahr dürfte dann auch den Grafen Beust bestimmen, seine Revanchepläne vorläufig aufzuschieben, so daß das allgemeine Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens durch den Ausfall der ungarischen Wahlen eine neue Bürgschaft gewinnt.

Berlin, d. 9. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem ersten Director des Prediger-Seminars in Wittenberg, Consiſtorialrath Dr. Schmie der, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit

Eichenlaub und dem Rittergutsbesitzer, Dr. phil. Straußberg zu Berlin, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen. Der Dirigent des Hauptsteueramtes in Halle a. S., Ober-Steuer-Inspecor Pochhammer, ist zum Regierungsath ernannt worden.

Norddeutscher Reichstag. In der heutigen Sitzung machte der Präsident seinen Mittheilung, von dem Schreiben des Bundeskanzlers, in welchem derselbe für den preussischen Justiz-Minister die Genehmigung des Reichstaats zur Verlesung einer Druckschrift einholt, in welcher Beschuldigungen des Reichstaats enthalten sind.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Allgem. deutschen Wahl-Ordnung der Nüchternen Novellen und des Handelsgesetzbuches wurde bei der darauf folgenden ersten Verathung als ein Fortschritt anerkannt, aber von verschiedenen Seiten (Schulze, Lefse, Erdmann, Becker) wurden auch manche Bedenken geltend gemacht. So tauchte Abg. Schulze, daß nicht die Concessionspflicht der Allgem. gesellschaften aufgehoben sei und kündigte ein hierauf bezügliches Amendement an; Abg. Lefse meinte, daß die Frage, ob die Bestimmungen manches Einschreibungs-gesetzes einen abändernden oder ergänzenden Charakter haben, zweifelhaft werden würde. Schließlich wurde dieser Gesetzentwurf, und nach einigen erläuternden Bemerkungen auch der Gesetzentwurf, betreffend die Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten, an eine besondere Commission von je 14 Mitgliedern verwiesen.

Bei der hierauf fortgesetzten zweiten Verathung der Gewerbeordnung wurde auf Antrag von den Abg. Runge und Hennig die Beschlußfassung über §. 14 betreffend die Unterthaltung des Gewerbebetriebes durch richterliches Erkenntniß bis nach der Abstimmung über Art. X. ausgesetzt. §. 15 wurde nach dem Amendement des Abg. v. Luck (die geordnet gedruckten Worte im ersten Satz) und der Abg. Runge und v. Hennig in folgender Fassung angenommen: „Wer den selbstständigen Betrieb eines Gewerbes an einem Ort anzufangen (aufzulegen) will, muß gleichzeitig [vor] der nach den Landesgesetzen zuständigen Behörde Anzeige davon machen. Diese Anzeige ist auch dann erforderlich, wenn er zum Betriebe eines Gewerbes im Umherziehen (Titel III.) bezieht sein will. Außerdem hat, wer Versicherungen für eine Mobiliar- oder Immobilien-Feuersversicherungs-Anstalt als Agent oder Unteraгент vermitteln will, [vor] bei Uebernahme der Agentur, und derjenige, welcher dieses Geschäft wieder aufgibt, oder welchem die Versicherungsanstalt den Auftrag wieder entzieht, innerhalb der nächsten acht Tage der zuständigen Behörde (Polizeibehörde) seines Wohnortes davon Anzeige zu machen. Buch- und Stein-drucker, Buch- und Kunst-händler, Antiquare, Selbstbibliothekare, Inhaber von Schreibmaschinen, Verkäufer von Druckschriften, Zeitschriften und Alben haben bei der Eröffnung ihres Gewerbebetriebes das Local desselben, sowie jeden anderen Bescheid des letzteren spätestens am Tage seines Eintritts in das Geschäft in Bezug auf den Wohnort anzugeben. — Auf Antrag der Abg. Runge und v. Hennig waren nämlich die in Klammern befindlichen Worte der Vorlage durch die geordnet gedruckten ersetzt worden. Dieselben führten aus, daß die Behörde nicht vorher von dem Beginn eines Gewerbebetriebes Kenntniß zu nehmen brauche. Dagegen wurde der Antrag, den letzten Satz: „Buch- und Stein-drucker“ zu streichen, abgelehnt.

§. 16 wird in folgender Fassung angenommen: „Die Behörde beschneidet innerhalb dreier Tage den Empfang der Anzeige über den Beginn des selbstständigen Betriebes eines stehenden Gewerbes an dem bezeichneten Orte (§. 15). Die Fortsetzung des Betriebes kann polizeilich verhindert werden, wenn ein Gewerbe, zu dessen Beginn eine besondere Genehmigung erforderlich ist, ohne die Genehmigung begonnen wird.“ — Die geordnet gedruckten Worte sind auf Antrag des Abgeordneten Dr. Behr eingeschaltet. Die Befugnisse, welche die Vorlage der Behörde bezieht, zu prüfen, ob den vorgeschriebenen Erfordernissen genügt ist und eventuell den Beginn oder die Fortsetzung des Gewerbebetriebes zu unterlagen, wurde auf Antrag von Runge und v. Hennig gestrichen.

§. 17 handelt von einer großen Zahl von gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen und bestimmt, daß das betreffende Verzeichniß dieser Anlagen durch Beschluß des Bundesraths abgeändert werden kann. — Die Abg. Runge und v. Hennig beantragen diese Abänderung durch Beschluß des Bundesraths, und in Bezug auf den Gehalt des nachfolgenden Reichstages abhän-gig zu machen. Abg. Dr. Behr will das Verzeichniß sofort nach durch Hin-zuschreibung verschiedener gewerblicher Anlagen vernehmen, wird jedoch von dem Abg. v. Hoyerbedt und selbst vom B. K. M. B. Debrück bekämpft. Die Vorlage der Behr werden abgelehnt und §. 17. mit dem Antrage Runge — v. Hennig angenommen.

§. 18. bestimmt, daß dem Antrage auf die Genehmigung einer solchen Anlage die zur Erläuterung erforderlichen Zeichnungen und Beschreibungen beigelegt werden müssen. Ist gegen die Vollständigkeit dieser Vorlagen nichts zu erinnern, so wird das Unternehmen ein Mal bekannt gemacht und sind etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen anzubringen. — Diese Frist ist für alle Einwendungen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, rückwärtig. — Abg. Dr. Harnier beantragt die vorletzte Zeile so zu fassen: „welche nicht auf einem besonderen privatrechtlichen Titel beruhen.“ — Die Beschlußfassung über diesen Paragraphen wird vorbehalten.

Zu §. 19. wozu die Behörde zu prüfen hat, ob die Anlage erhebliche Gefahren, Nachtheile oder Beschädigungen für das Publikum herbeiführen kann; und diese Prüfung auch auf die Beachtung der bevorstehenden Bau-, Feuer- und gesundheitspolizeilichen Vorschriften anzuwenden soll, wird folgender Antrag der Abg. Runge und v. Hennig angenommen: „In den letzten beiden Sätzen sind die in den angeführten Bestimmungen, welche die Schwere der Arbeiter gegen Gefahr für Gesundheit und Leben nothwendig sind.“

§. 20. „Einwendungen privatrechtlicher Natur sind zur richterlichen Entscheidung zu verweisen, ohne daß von der Entscheidung derselben die polizeiliche Genehmigung der Anlage abhängig gemacht wird. Andere Einwendungen dagegen sind mit den Parteien vollständig zu erörtern. Nach Abschluß dieser Erörterung erfolgt die Prüfung und Entscheidung nach den in §. 19. enthaltenen Vorschriften. Der Bescheid ist sowohl dem Unternehmer als dem Widersprechenden zu eröffnen.“ — wird ohne Debatte angenommen.

Zu §. 21. „Gegen den Bescheid ist Rekurs an die nächstvorgesetzte Behörde zulässig, welcher bei Verlust d'selben binnen 14 Tagen, vom Tage der Eröffnung der Beschwerde an gerechnet, angemeldet und gerechtfertigt werden muß. — Der Rekurs-Bescheid ist den Parteien schriftlich zu eröffnen und muß mit Grund versehen sein. Im Uebrigen bleiben die näheren Bestimmungen über das Verfahren den Landesgesetzen vorbehalten.“ — beantragt Abg. Dr. Behr: In §. 21. zu Eingang des Abs. 2. hinzuzufügen: „die geordnete Behörde muß schriftlich bezeugt sein. Sie entscheidet, falls die Beschwerde sich nicht zur sofortigen Zurückziehung eignet, nach Anhörung beider Theile.“ — Der Präsident verliest ein längeres (eben eingeschlagenes) schriftliches Amendement der Abg. Runge und v. Hennig zu dem §. 21, welches zu einer längeren Debatte Veranlassung giebt. Bundeskanzleramt: Graf. Debrück tritt um Ablehnung desselben; Abg. Frey v. Hoyerbedt macht darauf aufmerksam, daß es fast unmöglich sei, ein so langes, nicht gedruckt vorliegendes Amendement sofort zu beurtheilen; er bittet daher, den §. 21 und die dazu gestellten Amendements der bestehenden Commission zur weiteren Verathung zu überweisen. Abg. Zastker gegen diesen Antrag, will die Angelegenheit sofort weiter diskutieren. Abg. Freyher v. Hoyerbedt: Ich habe nichts dagegen, die Angelegenheit noch so lange zu verathen, bis der Abg. Zastker seine Rede gehalten hat. (Große Heiterkeit.) Das Haus beschließt die Verathung über §. 21 und die betreffenden Amendements bis morgen auszusprechen.

Die §§. 22-25 werden ohne Debatte mit einigen unwesentlichen Änderungen formeller Natur angenommen. — Abg. Dr. Behr beantragt: Nach §. 25 einen besonderen Paragraphen einzuschließen, folgenden Inhalts: „Privatlagen, welche zur Förderung des benachbarten Betriebes gewisser Gewerbe kraft Gesetzes gegeben sind, finden femerhin nicht statt. — Soweit die bestehenden Rechte zur Abwehr des

nachtheiliger Einwirkung, welche von einem Grundstück aus auf ein benachbartes Grundstück geht, werden, dem Eigentümer oder Besitzer des letzteren eine Pflicht auferlegt, die dem Grundstück gegenüber dem Eigentümer der benachbarten Anlage zu erfüllen, wenn diese Anlage einer mit obrigkeitlicher Genehmigung versehenen gewerblichen Anlage gegenüber niemals auf Einwirkung des Gemeindefiskus, sondern nur auf Herstellung von Einrichtungen, welche die benachteiligende Einwirkung ausschließen, oder, wo solche Einrichtungen unthunlich oder mit einem erheblichen Betribe des Gemeindefiskus unvereinbar sind, auf Schadloshaltung gerichtet werden. — Abg. Dr. Beigel beantragt als Unteramendment den §. 30 der Sachlichen Gewerbe-Ordnung, welcher lautet: „Ist eine Anlage nach Beobachtung dieses Verfahrens von der zuständigen Verwaltungsbehörde genehmigt und unter Beachtung der dabei gestellten Bedingungen ausgeführt worden, so kann von den Behörden später wegen Verletzung oder Beeinträchtigung der Nützlichkeit fremden Eigentums nicht mehr auf Abänderung oder Beseitigung der Anlage, sondern nur auf Entschädigung erkannt werden.“ — Der letzte Antrag wird mit großer Majorität angenommen, damit ist der Antrag Dr. Waacke erledigt.

§. 26. „Die Errichtung oder Verlegung solcher Anlagen, deren Betrieb mit ungewöhnlichem Geräusch verbunden ist, muß, sofern sie nicht schon nach den Vorschriften der §§. 17—25 der Gemeindegewerbe-Ordnung angelegt sind, von der zuständigen Verwaltungsbehörde genehmigt werden. Letztere hat, wenn in der Nähe der gedachten Betriebsstätte Kirchen, Schulen oder andere öffentliche Gebäude, Krankenhäuser oder Heilanstalten vorhanden sind, deren bestimmungsmäßige Benutzung durch den Gewerbetreibenden auf dieser Stelle eine erhebliche Störung erleiden würde, die Entscheidung der höheren Verwaltungsbehörden darüber einzuholen, ob die Ausübung des Gewerbes an der gedachten Betriebsstätte zu unterlassen oder nur unter Bedingungen zu gestatten ist, wird aber diese Abgabe angenommen. — Gleichzeitig erfolgt die angelegte Abstimmung über das oben mitgetheilte Amendement des Abg. Dr. Harner zu §. 18; der Antrag wird mit diesem Amendement angenommen.

§. 27. „Ueber die Zuständigkeit der Errichtung oder Verlegung von Bad-Anstalten zu bestimmen, bleibt den Landesregierungen vorbehalten.“, wird auf Antrag der Abg. Kunge und v. Hennig mit großer Majorität angenommen.

§. 28. „Die höheren Verwaltungsbehörden sind befugt, über die Entfernung, welche bei Errichtung von durch Wind bewegten Erdbauwerken von benachbarten fremden Grundstücken und von öffentlichen Wegen inne zu halten ist, durch Polizei-Verordnungen Bestimmung zu treffen.“, wird ohne Debatte angenommen.

Die Sitzung wird hierauf vertagt. Nächste Sitzung morgen, Sonnabend den 10. d. M., Vormittag 11 Uhr.

Vorgestern empfing der Präsident des Reichstags Dr. Simson eine Deputation aus hiesigen Arbeiterkreisen, welche eine mit circa 20,000 Unterschriften bedeckte Petition um Ablehnung der Gewerbeordnung überreichten. Die Deputation, bestehend aus 14 Vorstandsmitgliedern der hiesigen „Deutscher Arbeitervereine“ (Gewerbevereine nach dem Hirsch-Düncker'schen System) hatte zu ihrem Sprecher den Vorsitzenden des „Berliner Arbeitervereins“, Buchbinder Krebs, gewählt, welcher die Petition dem Präsidenten Simson mit einer Ansprache überreichte, in welcher er denselben bat, sich der Petition warm anzunehmen. Letzterer erwiderte, daß er die Zweck der Petition wohl zu würdigen wisse, daß er jedoch als Präsident des Reichstags die Sache nur objectiv aufzufassen und die Petition selbst nur auf dem gewöhnlichen, von der Geschäftsordnung vorgeschriebenen Wege an den Reichstag gelangen lassen könne.

Der Abg. Dr. Schweizer beabsichtigt, wie sein Drang der „Social-Demokrat“ meldet, 100 Verbesserungsvorschläge zur Gewerbeordnung zu stellen. Bis jetzt hat er mit seinen Special-Collegen Halendauer und Frische bereits deren 7 gestellt, welche sich auf Streichung der §§. 32—34, 40—42 und 47 richten und morgen zur Berathung kommen werden.

Der Abg. Walbed ist an einer Augenentzündung erkrankt.

Auf eine von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gemachte Mitteilung hat der Minister des Innern die Voraussetzung gemacht, daß die Ertheilung eines von einem Preußen erbetenen Heimathscheines für die Gewährung des Aufenthaltes in einem andern norddeutschen Bundesstaate unbedingt erforderlich und nach der Bundesgesetzgebung unanfechtbar sei, für irrig erklärt. Es unterliege vielmehr gar keinem Bedenken, daß die Regierung eines andern Bundesstaates von einem Preußen, welcher sich innerhalb desselben aufzuhalten oder niederzulassen beabsichtigt, den Nachweis verlangen kann, daß er sich im Besitze des Bundes-Indigenats, das von dem Besitze des specialstaatlichen Indigenats abhängt, befindet; und, da dieser Nachweis am sichersten, leichtesten und vollständigsten durch Vorlegung eines Heimathscheines, d. h. einer Bescheinigung darüber, daß der Vorlegende im Besitze der preussischen Unterthanen-Eigenschaft sich befindet, geführt werden kann, so erscheint die Ertheilung von Heimathscheinen auch nach der Bundesgesetzgebung weder bedeutungslos, noch unzulässig. In allen Fällen, in welchen Anträge auf Ertheilung von Heimathscheinen zum Behufe des Nachweises des Bundes-Indigenats Seitens preussischer Staats-Angehörigen gestellt werden, ist vielen Anträgen Folge zu geben.

Von Seiten des Marineministeriums ist an den Bundeskanzler der Antrag gestellt worden, daß die Dienstzeit auf Schiffen, welche in den Tropen verweilen, wie Kriegsjahre, also doppelt angerechnet werden.

An die Regierungs-Präsidenten der alten Lande (ausf. Polen) ist eine Ministerial-Verfügung ergangen, wonach auch solche Landrathsamts-Candidaten, welche kein Abiturienten-Examen bestanden haben, zur Beschäftigung bei den Regierungs-Collegien beauftragt werden können. Die Regierungs-Präsidenten sollen Beacht nehmen, die Beschäftigung der Landrathsamts-Candidaten dieser Kategorie bei den bezüglichen Regierungs-Collegien zu leiten, daß denselben Gelegenheit gegeben wird, in möglichst kurzer Frist die ihnen fehlende geschäftliche Ausbildung zu gewinnen.

Die Angaben der Berliner „Börse-Zeitung“ über die Allerhöchsten Orts getroffenen Bestimmungen in Betreff einer Kur in Karlsbad werden der „Kreuzzeitung“ als willkürliche Conjecturen bezeichnet; es erledigt sich hiernach auch dasjenige, was das Blatt an politischen Folgerungen hinzusetzt.

Bekanntlich war im Herbst vorigen Jahres eine Agitation unter den Telegraphenbeamten (Telegraphisten und Dortelegraphisten) im Leben getreten, um eine Besserstellung dieser Norddeutschen Beam-

tenklasse in ihren wenig beneidenswerthen Dienst- und Einkommensverhältnissen zu bewirken. Die verabredeten Vorstellungen waren jedoch nicht nur ohne das erhoffte Resultat geblieben, sondern hatten zur Folge gehabt, daß die Dortelegraphisten B. und v. Z. hier und S. in Frankfurt a. D. mit kaltem Gehalt zur Disposition gestellt wurden. Die gegen sie eingeleitete Disciplinaruntersuchung scheint jedoch nichts Gravirendes ergeben zu haben, denn nach dreimonatlicher Dienstenthebung ist ihnen jetzt der frühere Posten wieder angewiesen und der zurückbehaltene Theil ihres Gehaltes nachgezahlt worden.

Die hiesige „Börse-Ztg.“ enthält eine der „Bresl. Ztg.“ entnommene Notiz über „eine neue Agitation, welche von den Depressierten ausgegangen sein soll und bis in den Kreis der Kronprinzlichen Familie vorzudringen gesucht hat.“ Wir sind ermächtigt, die ganze Mittheilung ihrem vollen Inhalte nach und in allen Theilen als eine müßige Erfindung zu bezeichnen. (Preuss. Staats-Anz.)

Nach dem beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten ist Sr. Maj. S. „Medusa“ am 4. März cr. in Singapore und Sr. Maj. Brigg „Musquito“ am 8. April cr. von Bissabon in Kal-mouth angekommen.

In Berlin ist man jetzt mit dem Fortgange der Entfestigung Luxemburgs mehr zufrieden; daraus folgt, daß die preussische Depesche vom 19. Januar, welche der luxemburgische Minister erst am 11. Februar, wie er sagte, erhalten hat, ihre Wirkung gethan haben muß. Denn in jener Depesche beschwerte sich Preußen, nach der Angabe des luxemburgischen Staats-Ministers, daß die Arbeiten nicht ernstlich vorrückten. Seit etwa acht Wochen hat sich das also geändert und die Schleifung findet nach Maßgabe der nicht sehr reichlichen Mittel ernstlicher Statt. Daß Preußen so wenig wie Frankreich sich das Recht der Kenntnisaufnahme von dem Stande der Arbeiten nehmen läßt, ist bestätigt.

Die „Kreuzzeitung“ berichtet unter dem 9. April: „Der Belgisch-Französische Eisenbahnconflikt, der im Wesentlichen dadurch entstand, daß in Belgien ein Gesetz votirt wurde, welches ausländischen, d. h. hier: Französischen Eisenbahn-Gesellschaften den Ankauf Belgischer Eisenbahnen untersagte, war zunächst und direct nicht eine politische Affaire von Bedeutung, sondern eigentlich eine wirtschaftliche Schwierigkeit, in die man französischerseits aber politische Tendenzen hineinbrachte. Unsere Leser wissen, daß dadurch dieser Conflict vor einiger Zeit einen drohenden Charakter anzunehmen schien, so daß man bereits eine Europäische Verwicklung im Anzuge sah. Diese Gefahr ist dadurch beseitigt, daß beide Regierungen auf einen Antrag durch eine gemischte Commission provocirten. Zur Zeit befindet sich nun der Belgische Ministerpräsident Frère-Orban in Paris und hat mit den Französischen Ministern in der Weise rasch verhandelt, daß die Hauptpunkte der Vereinbarung bereits festgelegt sind. Demnach würde die alsbald zusammentretende gemischte Commission nur die speziellen Punkte zu ordnen und den formellen Abschluß herbeizuführen haben. In Paris wie in Brüssel hält man sich überzeugt, daß diese Angelegenheit durchaus keinen Anlaß zu weiteren Befürchtungen bietet. Nach einem heutigen Telegramm aus Paris spricht übrigens die „Patrie“ die Ansicht aus, es werde nicht nöthig sein, die Belgische Eisenbahn-Angelegenheit einer Commission vorzulegen, indem begründete Hoffnung auf eine beide Theile zufriedenstellende Regelung durch die drei conferirenden Minister vorhanden sei.“

Stuttgart, d. 6. April. Die kritische Posentuchfrage hat ihre württembergischen Particularismus befriedigende Lösung erhalten. Um den neuesten vom Kriegsministerium ausgeschriebenen Bedarf können nur inländische Fabrikanten konkurriren.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 8. April. Aus den ersten Ergebnissen der Berathung des Verfassungs-Ausschusses über die galizische Resolution stellt sich schon heraus, daß die Majorität in Uebereinstimmung mit dem Ministerium entschlossen ist, den Polen kein Zugeständnis zu machen, dessen Konsequenz eine der Verfassung widersprechende staatsrechtliche Sonderstellung Galiziens wäre, daß jedoch in allen jenen Dingen, wo dieser Gegensatz nicht relativ, bereitwillig die Grenzen der Landes-Autonomie erweitert werden sollen. Die polnischen Abgeordneten, die im Ausschusse sizen, zeigten sich sehr leidenschaftlich.

Athen.

Eine wichtige Nachricht kommt aus Indien. Der Earl of Mayo, Generalgouverneur des Englisch-Indischen Reiches, hat den Emir Shir Ali von Afghanistan ersucht, ihm das von Peshawar nach Herat und Ghuzni führende Kurumthal und Plateau in dauernder Verwaltung abzutreten. Es scheint dabei zunächst nicht Annerion, sondern auf eine Art Accession abgesehen zu sein. Als Entschädigung dafür soll der Emir die Milion Thal, die ihm England bereits vorgeschlossen und vermöge deren er sich zum Alleinherrscher in seinem Lande emporgeschwungen, geschenkt erhalten und außerdem noch 70,000 Polr. monatliche Subsidien bekommen. Ob der Emir darauf eingegangen ist, wird noch nicht gemeldet. Im Vordergrund ist der Vorschlag jedenfalls sehr vorthellhaft für ihn. Die Einwohner des betreffenden Thales, das sich stellenweise zum schaurigen Paf verengt, sind ein wildes Gebirgs-volk, das nicht allein keine Steuern zahlt, sondern sowohl vom Emir, als von den Engländern jedesmal dafür bezahlt werden muß, wenn es die Communication durch ihr Gebiet gestatten soll. Der Emir würde also nur eine nominelle Souveränität verkaufen und außerdem noch den Vortheil haben, daß der wilde Gebirgsstamm von den Engländern gedämmt würde, der Handelsverkehr zwischen Indien und Afghanistan wüchse, und seine östliche Grenze, anstatt ewiger Unruhe, allmählig ge-

ordnete Zustände bekäme. Dagegen hätte er freilich den Engländern den directen Weg nach seiner Hauptstadt geöffnet, — einen Weg, der näher und ungleich besser ist als die beiden anderen Pässe des Kheiber und Khuro Kabul. Wenn gleich die Engländer gegenwärtig seine Freunde sind und ihm, um sich eine Stütze in Afghanistan zu verschaffen, gegen seine Rivalen beigestanden haben, so ist es doch immer ein mißliches Ding, einer so gewaltigen Macht die Schlüssel des eigenen Landes in die Hände zu geben. Der Emir weiß natürlich so gut wie alle Welt, daß die Engländer ihn nur darum zum Freunde haben wollen, damit er nicht etwa der Freund der Russen werde, die fast schon bis an die nördliche Grenze seines Gebietes vorgedrungen sind. Trit er ihnen den Paß ab, so muß er für immer mit den Engländern gehen oder sich auf sofortige Züchtigung gefaßt machen; in anderen Falle hat er es frei, zwischen beiden Seiten hin- und herzu schwanken oder braucht wenigstens nicht für eine directe Partei zu ergreifen. Seine Antwort scheint denn auch, soweit sich erfsehen läßt, eine ausweichende gewesen zu sein.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 10. April 1869.

Preise mit Ausschluß der Courtage.
Getreidegewicht Brutto.

Weizen reichlich offerirt, auch der Markt war leidlich befahren, Preise blieben ohne Aenderung, 170 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., und zu diesen Werthen war Waare zur Stelle und blieb disponibel.

Roggen bei umfänglichem Angebot flau und weichend, selbst beste Waare nicht über 50 $\frac{1}{2}$ anzubringen; wir notiren heute 168 $\frac{1}{2}$ 49—50 $\frac{1}{2}$ bez., und dazu war Primaware vielfach angeboten. Gerste geringes Angebot, aber auch ohne Frage, 140 $\frac{1}{2}$ 47—49 $\frac{1}{2}$ bez., 150 $\frac{1}{2}$ Landgerste 51—52 $\frac{1}{2}$ bez., Chevalier 53—55 $\frac{1}{2}$ zu notiren.

Hafer fest, 100 $\frac{1}{2}$ 31 $\frac{1}{2}$ gern bewilligt bei lebhafterer Nachfrage.

Hülsenfrüchte ohne Handel.

Wicken 54—57 $\frac{1}{2}$ bez.

Mais pr. 20 Ctr. Btto. 45 $\frac{1}{2}$ zu notiren.

Rümmel ohne Aenderung, 10 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ bez.

Fenchel unbeachtet.

Stärke mäßig gefragt, 7 $\frac{1}{2}$ bez.

Spiritus loco Kartoffel- fest und höher, 16 $\frac{1}{2}$ bez., Korn- 19 $\frac{1}{2}$ bez., Rüben- ohne Notiz.

Preßhefe 18 $\frac{1}{2}$ bez.

Rübbil unverändert ruhig.

Prima Solaril loco fest, 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sommermonate 6 $\frac{1}{2}$ incl. Ballon bez.

Petroleum deutsches, knapp loco 6 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ incl. Barrel bez.

Rohzucker der Artikel blieb in der ersten Hälfte der Woche in steigender Richtung und behauptete die feste Haltung, und da auch die größeren Raffinerien hauptsächlich für die feineren und zuderreicheren Marken als Käufer in den Markt traten, so wechselten ca. 25—30000 Ctr. die Hände; geringere Sorten blieben mehr oder weniger unbeachtet; am Schlusse der Woche ist es etwas ruhiger geworden. Auch in Raff. war das Geschäft ein thätigeres, Crystall 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., ord. weiß 12 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., blond 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., hellgelb 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., mittelgelb 11 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., ord. gelb 11 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$ bez.

Raffinirter Syrup 4 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ bez.

Rübenmelasse 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Pflaumen matt, 3 $\frac{1}{2}$ bez.

Kartoffeln Speise: 13—14 $\frac{1}{2}$ bez.

Deltuchen dieselbe 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., fremde 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu notiren.

Futtermehl 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Kleie Roggen- 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Weizen- 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Heu 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Stroh 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ bez.

Coursbericht über Hallische Werthpapiere

unter Aufsicht von Kallisch, Kaempff & Co.

vom 10. April 1869.

	p. Cent oder Stück	Zinsf.	Angeb.	Off.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	p. Cent 5	—	—	99 $\frac{1}{2}$	—
do. 4 $\frac{1}{2}$ % do. de 1867	p. Cent 4 $\frac{1}{2}$	—	—	92	—
4% Pfandbriefe d. Landschaft d. Prov. Sachsen	p. Cent 4	—	—	84	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	p. Cent 4	—	—	60	50
Stamm-Priorit. do.	p. Cent 5	—	—	100	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfabrik-Comp.	p. Stck. 100	—	—	—	2500
Stamm-Actien d. Schächel-Actien-Ges. für Brau- und Zuckerfabr.	p. Cent 100	—	—	—	38
Stamm-Prioritäten do.	incl. Div. 1868	—	—	—	83
Stamm-Actien d. Wertheim-Weissenf. Act. Ges.	—	—	—	—	—
Manfelder Gewerkschafts-Antheile	—	—	—	—	—
Halle'sche Bankverein-Actien	p. Cent 4	—	—	—	104
Preussische Friedrichshof	p. 20 St.	—	—	—	113 $\frac{1}{2}$
Wilde Noten	p. Cent	—	—	—	99 $\frac{1}{2}$

Marktberichte.

Halle, d. 10. April. Getreidebörse nach Berl. Schüssel und Preis. Gelde an der Börse. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ — 3. bis 2 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$. Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 28 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$. Hafer — $\frac{1}{2}$ — 2 bis 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$. Heu pr. Centner 1 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ — 2. Langstroh pr. Schock à 1200 St. 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$.

Die Holzlei-Verwaltung.

Magdeburg, d. 9. April. Weizen — Roggen — Gerste — Hafer — Kartoffelspiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ Tralles, loco ohne Faß 16 $\frac{1}{2}$.

Nordhausen, d. 9. April. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 17 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 17 $\frac{1}{2}$ Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ Hafer 1 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ Rübbil pr. Ctr. 11 $\frac{1}{2}$ Leinöl pr. Ctr. 13 $\frac{1}{2}$ Branntwein pr. 180 Quart incl. Faß 28—28 $\frac{1}{2}$.

Berlin, d. 9. April. Weizen loco 68—70 $\frac{1}{2}$ pr. 2100 Rthl. nach Quaslich, pr. April/Mai u. Mai/Juni 62—1 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 62—1 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/August 63 $\frac{1}{2}$ bez., Roggen loco 52—1 $\frac{1}{2}$ pr. 2000 Rthl. ab Bahn bez., schwimmend 53—54 $\frac{1}{2}$ pr. April u. April/Mai 52—1 $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 51—1 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 51—1 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 49—1 $\frac{1}{2}$ bez. — Gerste große und kleine, 43—54 $\frac{1}{2}$ pr. 1700 Rthl. — Hafer loco 30—34 $\frac{1}{2}$ pr. 1200 Rthl., galtschd. 31 $\frac{1}{2}$ —32 $\frac{1}{2}$ pr. 1000 32 $\frac{1}{2}$ —33 $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 32—1 $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 32 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 32—1 $\frac{1}{2}$ bez., Winterarras 84—86 $\frac{1}{2}$ — Winterarras 84—86 $\frac{1}{2}$ bez. — Rübbil loco 9 $\frac{1}{2}$ bez., pr. April u. April/Mai 9 $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 9 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 9 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 10 $\frac{1}{2}$ bez. — Leinöl loco 11 $\frac{1}{2}$ bez. — Spiritus loco ohne Faß 15 $\frac{1}{2}$ bez., pr. April u. April/Mai 15 $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 15 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 15 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 16 $\frac{1}{2}$ bez., pr. April u. April/Mai 16 $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 16 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 16 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 16 $\frac{1}{2}$ bez. — Weizen loco unverändert im Werth, Termine wurden besser bezahlt, gekänd. 1000 Ctr. Im Roggen-Termingeschäft war es heut wiederum recht belebt. Fortgesetzte Deckung; und Speculationsanfänge gegenüber knappen Abgaben steigerten die Preise für nahe Liechten um ca. 1/2 $\frac{1}{2}$ pr. Wpbl., während entfernte Lieferung ganz unbeachtet blieb und den gestrigen Preisstand nur behauptete. Schluß etwas ruhiger. loco und schwimmende Waare ging zu Ruhigungsverweiden Mehreres um, gekänd. 6000 Ctr. Hafer disponibel, zu unveränderten Preisen flauere Handel. Termine neuerdings höher bezahlt, gekänd. 600 Ctr. Rübbil stieg unter dem Eindruck überwiegender Verkäufe, wodurch Preise um ca. 1/2 $\frac{1}{2}$ pr. Ctr. zurücksetzten, gekänd. 800 Ctr. Spiritus zu geringen Schlusspreisen erlöschend, wurde im Verlauf bei überwiegender Kauflust zu anziehenden Preisen gehandelt, gekänd. 10,000 Quart.

Breslau, d. 9. April. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 14 $\frac{1}{2}$ bez. Weizen, weißer 66—70 $\frac{1}{2}$ gelber 68—70 $\frac{1}{2}$ Roggen 59—62 $\frac{1}{2}$ Gerste 49—57 $\frac{1}{2}$ Hafer 34—39 $\frac{1}{2}$.

Stettin, d. 9. April. Weizen 60—67 bez., Frühl. 60 bez. u. C. Mai/Juni 66 $\frac{1}{2}$ bez. Roggen 51—52 bez., Frühl. 51—52—51 $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 51—52—51 $\frac{1}{2}$ bez. u. C. Juli/Juli 51 $\frac{1}{2}$ —52—51 $\frac{1}{2}$ bez. u. C. Rübbil 10 $\frac{1}{2}$ April/Mai 9 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 10 $\frac{1}{2}$ bez. Spiritus 15 $\frac{1}{2}$ April/Frühl. 15 $\frac{1}{2}$ April/Mai 15 $\frac{1}{2}$ bez.

Hamburg, d. 9. April. Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Weizen auf Termine stille, Roggen ruhig. Weizen pr. April 6400 Rthl. Netto 113 Sans anstaler Br. 112 C. pr. April/Mai 112 $\frac{1}{2}$ Br., 112 C. pr. Juli/Aug. 113 Sans 113 C. Roggen pr. April 5000 Rthl. Brutto 91 Br., 90 C. pr. April/Mai 90 $\frac{1}{2}$ Br., 90 C. pr. Juli/Aug. 86 Br., 85 C. Hafer sehr stille. Rübbil fest, loco 21 $\frac{1}{2}$ pr. Mai 21 $\frac{1}{2}$ pr. Ctr. 22. Spiritus stille, pr. April 21, pr. Mai/Sept. 22. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, d. 9. April. Weizen geschäftslos. Roggen loco behauptet, pr. Mai 195, pr. Oct. 186. Mais pr. April 64, pr. Oct. 67. Rübbil pr. Mai 33 $\frac{1}{2}$ pr. Herbst 35. — Schönes Wetter.

London, d. 9. April. Fremde Zufuhren seit vergangener Montag: Weizen 8740, Gerste 3590, Hafer 14,490 Quarters. Weizen leblos, keine Kauflust bei weicherer Tendenz. Gerste geschäftslos. Hafer ruhig, jedoch nicht verändert.

London, d. 9. April. Aus New-York vom 8. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 108, Colobagio 32 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1882 119 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1885 116 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1904 105 $\frac{1}{2}$. — Baumwolle 78 $\frac{1}{2}$.

Liverpool, d. 9. April. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Nuthmacher Umfang 7—8000 Ballen. Tagesmittel 1360 Ballen. Angehoben.

Liverpool, d. 9. April. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise nominal und unverändert. Middling-Delans 12 $\frac{1}{2}$, middling Amerikanische 12 $\frac{1}{2}$, fair Dholera 10 $\frac{1}{2}$, middling fair Dholera 10, good middling Dholera 9 $\frac{1}{2}$, fair Bengal 8 $\frac{1}{2}$, New fair Donna 10 $\frac{1}{2}$. In schwimmender Waare kein Geschäft.

Liverpool, d. 9. April. (Schlußbericht.) Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Leblos und matt.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse in Troscha) am 9. April Abends am Unterpiegel 5 Fuß 7 Zoll, am 10. April Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Wernburg Morgens am 9. April 6 Fuß 6 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 9. April am neuen Pegel 7 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 9. April — Elbe 6 Zoll unter 0.

Meteorologische Beobachtungen.

	9. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,97 Bar. L.	336,26 Bar. L.	337,29 Bar. L.	336,17 Bar. L.	334,74 Bar. L.
Luftdruck	3,57 Bar. L.	3,67 Bar. L.	3,68 Bar. L.	3,44 Bar. L.	3,44 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	90 pCt.	90 pCt.	82 pCt.	87 pCt.	87 pCt.
Zufuhrwärme	7,8 C. Rm.	8,1 C. Rm.	7,2 C. Rm.	7,7 C. Rm.	7,7 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 9. April.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer. Par. Lin.	Temperatur Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Mrgs.	Königsberg	338,0	2,6	NW, schwach	bedeckt.
6	Berlin	336,8	4,2	NO, schwach	bedeckt.
6	Lörgan	334,4	7,4	SW, schwach	starker Nebel.
8	Havarauda (in Schweden)	332,7	— 3,2	NW, schwach	halb bedeckt.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 9. April. Die Fonds- und Actienbörse war heute im Anschluß an die auswärtsigen Notierungen matt für fremde Speculationspapiere und still in allen Effectengattungen; als eigentlich belebt ist kein einziges Papier zu nennen. Die Course waren zum großen Theil niedriger. Eisenbahnen blieben still, im Allgemeinen auch ohne bestimmt ausgesprochene Tendenz, im Ganzen eher matter, als fest; ziemlich belebt waren Coles-Derberger, Edin-Windener. Inländische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, sowie Prioritäten waren still, wenig veränderten Course; baltische Prämienanleihe etwas besser, baltische matter. Deutscherische Fonds mehrfach niedriger; von russischen waren Bodeneredit und Liquidations-Pfandbriefe belebt, Prämienanleihe und besonders Nicolaibobligationen reichend. Russische und österreichische Prioritäten waren matter; von den Industriepapieren Minerva herabgesetzt. — Edin. Hypotheken-Pfandbriefe 67 $\frac{1}{2}$ bezahlte. — Schluß der Börse fest.

Leitender Börse vom 9. April. Rgl. lösch. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ 85 $\frac{1}{2}$ C., Heineke à 3 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1855 v. 100 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ 70 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1847 v. 500 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1852, 1855 v. 500 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1858—1862 v. 500 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1866 u. 1868 v. 500 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1852—1862 v. 100 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ C., neuerer Jahrgänge à 4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ C., 50 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ 93 $\frac{1}{2}$ C., 500 $\frac{1}{2}$ à 5 $\frac{1}{2}$ 105 $\frac{1}{2}$ C., 100 $\frac{1}{2}$ à 5 $\frac{1}{2}$ 105 $\frac{1}{2}$ C.

Bekanntmachung und Einladung.



Es diene den Herren Interessenten hiermit zur gefälligen Nachricht, daß die Pferde-Dressur (oder Pferde-Bändigung), wozu dieselben sich durch ihres Namens-Unterschrift verpflichtet haben, am **Dienstag den 13. April d. J., Nachmittags präcis 3 Uhr,** im Gasthof zum „Weimarschen Hof“ in Alstedt.

mit obrigkeitlicher Genehmigung stattfinden wird. Im Fall einer oder der andere selbst zu erscheinen verhindert sein sollte, so hat er das Recht, seine Unterschrift einer andern Person zu übergeben, ansonsten falls er mir das Honorar von 3 Thalern je nachfalls zu entrichten hat, auch wenn er nicht erscheint. — Gleichzeitig erlaube ich mir, dieselben ergebenst um Einladung derjenigen Herren zu ersuchen, welche etwa geneigt sein sollten, die Pferde-Dressur zu erlernen.

- 1) Behandlung und Belehrung (nach meiner eignen geheimnißvollen Methode) über reizbare, böse und widerspenstige Pferde, die tiglich sind, schlagen, hauen, steigen, und sich nicht beschlagen lassen wollen. Wenn oftmals bei einem solchen bösen Pferde vier starke Menschen ihren Zweck nicht erreichen können, so kann nach meiner leicht faßlichen Anweisung, Belehrung und Geheimniß in Zeit von einer halben bis höchstens einer Stunde ein Mensch von 15 bis 18 Jahren ganz allein damit umgehen und das Pferd legt die Widerspenstigkeit für immer ab;
- 2) eine Erfindung und Mittheilung gegen das Aufsehen und Krippenbeißen der Pferde;
- 3) ebenfalls eine Erfindung und Mittheilung gegen das Zungenziehen (oder Zungenbläßen) der Pferde;
- 4) eine besonders konstruirte Halfter für Pferde, um das Ueberhauen derselben mit den Vorder- und Hinterbeinen über die Halfterzügel oder Halfterkette zu verhindern;
- 5) ein Trennen-Gebiß für Pferde, welche hartnäckig oder Durchgänger sind;
- 6) Erfindung und Mittheilung eines künstlichen Hufhornmittels, welches anzuwenden ist bei Pferden, die mit schlechten und brüchigen Hufen behaftet sind; z. B. mit Hornspalt, Hornluft, Spörben, lösen, getrennten und abgesprungenen Wänden, Steingallen u. s. w. So wie nun das Hufhornmittel in Anwendung gebracht worden ist, so hat es sich in Zeit von 5 bis 10 Minuten mit dem Hufe verbunden, läßt sich dann schneiden und nageln, und hält den Druck mit ab, wie der natürliche Huf selbst und das Uebel ist sofort beseitigt.

Vorstehende Gegenstände werden den besuchenden und theilnehmenden Personen gezeigt, beschrieben und auch gelehrt, und zwar in der Art und Weise, daß man sich eine ganz genaue Kenntniß der nützlichen Sachen verschaffen kann, um sie selbst bei vorkommenden Fällen in Anwendung zu bringen.

Es wird nur diese eine Darstellung und Belehrung stattfinden und dauert dieselbe circa 1 1/2 Stunden.
Ergebenst

Honorar a Person 3 Thlr.

Louis Kannée,

Stallmeister und Lehrer der Pferde-Dressur.
(Zur Zeit in Alstedt.)

NB. Meine Methode ist durchaus nicht mit der früheren Rarey'schen zu verwechseln. — Bitte, von Leuten, die meine Pferde-Dressur und Bändigung, sowie sonstige Erfindungen nicht kennen, durch dummes Geschwätz sich ja nicht abrathen zu lassen, da es dem Publikum schon längst bekannt ist, daß ich die größte Majorität von Pferde-Besitzern für mich gewonnen habe.

Der Obige.

Empfehlung und Zeugniß.

Herr Stallmeister Louis Kannée aus Hannover, welcher hier im Lande umherreist, um den Pferdebesitzern, Züchtern und Liebhabern eine geheimnißvolle Methode zu lehren, wie man auf eine leicht faßliche Art und Weise reizbare, böse und widerspenstige Pferde in der kürzesten Zeit dressirt und bändigt, so daß dieselben dadurch folgsam und gelassen werden und die Widerspenstigkeit für immer ablegen. Bei dem Unterzeichneten selbst war vor kurzer Zeit ein Pferd eingestellt, das im höchsten Grade reizbar, böse und widerspenstig, welches tiglich war, schlug, sich nicht ruhig puzen und durchaus auch nicht beschlagen ließ. Außerdem auch viel Schwierigkeiten beim Sattel und Auffigen, sowie auch beim Reiten hatte. Dies höchst widerspenstige Pferd wurde von Herrn Stallmeister Kannée in Zeit von einer Stunde dressirt und gebändigt (ohne dem Pferde irgend etwas zu schaden) und zwar so, daß es für immer die Widerspenstigkeit abgelegt hat und ein jeder Mensch mit der größten Sicherheit mit dem Pferde umgehen konnte. Herr Kannée ist daher in dieser Eigenschaft den Herren Pferdebesitzern und Liebhabern auf das Allerbeste zu empfehlen. Welches ich hierdurch der Wahrheit gemäß bescheinige. — Es wäre daher sehr zu wünschen, daß zu dem Arrangement, welches Herr Kannée getroffen hat, sich recht viele hiesige und auswärtige Herren Pferdebesitzer betheiligen möchten.

Halle a/S., den 24. October 1868.

Emil Lözius,

Pferdehändler und Besitzer eines Reit- und Fahr-Instituts.

A t t e s t.

Mehrere Pferdebesitzer, Züchter und Liebhaber in Saadobf bei Cöthen fühlten sich veranlaßt, dem Herrn Stallmeister Kannée, welcher am Sonnabend, den 30. Mai v. Jahres, in der Herzoglichen Reitbahn in Cöthen von uns zwei reizbare, böse und widerspenstige Pferde dressirt und gebändigt hat, und ca. hundert Personen Unterricht in der Pferdebändigung erteilte, öffentlich zu bezeugen, daß Alles das, wozu Hr. Kannée sich verpflichtete, zur größten Zufriedenheit der anwesenden Herren als praktisch befunden wurde, und daß die beiden Pferde auch heute noch fromm, folgsam und gelassen sind. Wir können daher die Methode des Herrn Stallmeister Kannée in dieser Eigenschaft jedem Pferdebesitzer und Liebhaber auf das Allerbeste empfehlen.

L. Hildebrandt, Schulze. Gustav Neumann, A. Naumann, Ed. Zahn, Gustav Eckstein. L. Hofmeyer.
Dr. Hehle, Köhler, Kreisthierarzt in Cöthen.

Außer den Obigen haben sich mehrere Hunderte anderer Personen von der großen Nützlichkeit überzeugt.

Zur gefälligen Notiz!



Zu dem von mir arrangirten und in der nächsten Zeit in Halle stattfindenden Wettrennen, verbunden mit Steeple-Chase, sowie auch Trabreiten und Trabfahren, dergleichen auch Production in Velocipede-Rennen à la Paris u. s. w., werde ich mit den betreffenden Herren, die sich mit zum Reiten und Fahren betheiligen wollen, Donnerstag bei meinem Dortkommen in Halle Rücksprache nehmen.

Hochachtungsvoll
L. Kannée, Stallmeister.

Crystallheller, flüssiger Leim, das Beste um Porzellan, Glas, Marmor, Holz u. s. dauerhaft zu leimen, à Fl. 5 *Sgr.* **Polir- und Schärfeputzer**, für alle schneidende Instrumente, namentlich Rasirmesser, à Dose 5 *Sgr.* **Praktischer Zahnkitt**, das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Etuis à 5 und 2 1/2 *Sgr.* **Glycerine Soap**, reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufgesprungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasirseife zu empfehlen, das Stück à 5 *Sgr.* **Fluide impériale**, das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Etuis à 25 *Sgr.* **Kummerfeld'sche Seife**, rühmlichst bekannt, das Kummerfeld'sche Wasser vertretend, à Stück 5 *Sgr.* Zu haben bei **Brüderstraße Nr. 16.**

Carl Haring.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hohen Adel und einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein **Uhrengeschäft** von der **Barfüßerstraße** nach der **großen Steinstraße Nr. 2** verlegt habe. Für das mir bisher in so hohem Grade geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte dasselbe mir auch fernerhin zu erhalten.

Halle, den 3. April 1869.

C. Rümpler, Uhrmacher,
gr. Steinstraße Nr. 2.

Eine Inspectorstelle

mit selbstständiger Führung wird einem tüchtigen unverheiratheten Mann, der 1000 *R.* Caution stellen kann, nachgewiesen. Näheres unter G. # 25 poste restante Bahnhof Halle.



Am 12 u. 13. April, Montag u. Dienstag, halte ich mit einer **Koppel Russischer und Lithauer Pferde** zum Verkauf im Gasthof „Zum goldenen Herz“ in Halle a/S.
F. Möhring.

Ein **feuerfester, eiserner Geldschrank**, von zweien die Wahl, billig zu verk. Näheres Königstraße 26, im Comptoir.

Solide Waaren.

Grösste Auswahl.

Meubles-, Spiegel- & Polster-Waaren-Magazin

VON

B. Bethmann in Halle a/S.,

Große Steinstraße Nr. 63,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf zur geneigten Berücksichtigung.

Billigste Preise.

Reelle Bedienung.

Aecht engl. Biscuits
von **Huntley & Palmers** in London
bei
Eugen Böhmer,
Chinesische Thee-Handlung,
Leipzigerstr. 104, Hotel „zum goldenen Löwen“.

Chinesische & japanische Kunst- u. Industrie-Artikel.
Eugen Böhmer,
Leipzigerstr. 104, Hotel „zum goldenen Löwen“.

Chocoladen zu Fabrikpreisen.
Eugen Böhmer,
Chinesische Thee-Handlung,
Leipzigerstr. 104, Hotel „zum goldenen Löwen“.

P. P.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich für den Saalkreis und Thüringen das Depôt einer der renommiertesten süddeutschen Fabriken von

Shirtings, Chiffons und Madapolams.

Diese Fabrik liefert nur bessere und ganz schwere Qualitäten. Preise genau nach Preis-Courant, frei ab hier mit 2% Sconto für baare Zahlung.

Halle a/S., d. 1. April 1869.

H. C. Weddy, gr. Ulrichsstr. 61.

Leinen- u. Weisswaaren-Handlung en gros & en detail.

Preis-Courant:

Shirting und Chiffon.

B.	1 Stück von 72	berl. E. 16 fl.	= 9 Thlr. 5 Sgr.
C.	1 " " "	" " 16 fl. 45 Xr.	= 9 Thlr. 17 1/2 Sgr.
D.	1 " " "	" " 17 fl. 15 Xr.	= 9 Thlr. 25 Sgr.
E.	1 " " "	" " 18 fl. 30 Xr.	= 10 Thlr. 17 1/2 Sgr.
F.	1 " " "	" " 19 fl. 45 Xr.	= 11 Thlr. 7 1/2 Sgr.
G.	1 " " "	" " 20 fl. 50 Xr.	= 11 Thlr. 27 1/2 Sgr.

Double-Chiffon.

K.	1 Stück von 76	berl. E. 25 fl. 40 Xr.	= 14 Thlr. 20 Sgr.
P.	1 " " "	" " 27 fl. 15 Xr.	= 15 Thlr. 17 1/2 Sgr.
S. Extra-Qual.	1 " " "	" " 30 fl. 40 Xr.	= 17 Thlr. 15 Sgr.

Madapolam.

Prima	1 Stück von 72	berl. E. 20 fl. 30 Xr.	= 11 Thlr. 22 1/2 Sgr.
Secunda	1 " " "	" " 22 fl. 30 Xr.	= 12 Thlr. 25 Sgr.

Mein früherer Laden, Leipzigerstraße 102, ist von heute ab bis Michaelis billig zu vermieten.

H. C. Weddy, gr. Ulrichstraße 61.

60 Gr. Ulrichstr. 60.

Wegen Uebergabe

Weisswaaren-

Stückerei-Lagers

Selbstkostenpreis

zum Verkauf

kommen hauptsächlich:

Gardinen jeder Qualität u. Breite, Mouleauy-Stoffe, Bettdecken, Neglige-Stoffe, Pique, Halb-Pique, Spitzing, ohne Webt, Gewirte mit und ohne Webt, gefärbt und einfache Hösle, Crinolinen, Beinkleider, Taschentücher in gefärbt, Leinen, acht franz. und irisch, Watif, sog. Grassleinen, worin auch die Stoffe nach der Elle.

Morgenbanden, Schleier, Spitzen, Bänder, Küll, Kinderhülsen, v. Küchen- schürzen, Garnituren, Tisch- u. Commode-Decken, Weißbuckerei, Mull, Watif, Ranfoc u. dgl. u. dgl. u. dgl.

Sämmtliche Waaren bestehen, wie auch bekannt, nur guter reeller Qualität, so wie dem Neuesten für jegliche Saison, worauf die gebihrten Damen ganz besonders aufmerksam machen wollte.

F. W. Händler,

gr. Ulrichstraße 60.

Die **Leihbibliothek** von **Tausch & Behrens** bietet alle Novitäten sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt billigsten Lesebedingungen.

Zu einer bestehenden Spielgesellschaft preisf. Loosse werden zu dieser Lotterie noch Mitglieder gesucht. Näheres bei **H. Wilk** in Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 17.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eisenbahnschienen z. Bauzw. ausgesucht, 4-5 1/2 hoch, in gewöhnlichen Längen 2-2 1/2 f, in vorgeschriebenen Längen 2 1/2 - 2 1/2 f pr. Ctr.; Cemente; Dachfliz, Dachpappe u. Schiefer, Mauer- u. Chamottesteine, Klinker; Bleiröhren, Bauhölzer u. sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Einen **Lehrling** sucht **Müller**, Buchbinder, großer Schlamm Nr. 5.



Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 9. April. Die Königin von Preußen ist um 12^{1/2} Uhr Nachmittags von Weimar hier eingetroffen. Der König war derselben bis zur Station Pfortenwitz entgegengefahren; die Königin, beide Prinzen mit ihren Gemahlinnen, sowie der Preussische Gesandte nebst Gemahlin waren am Bahnhofe zur Begrüßung anwesend. Die Königin von Preußen hat im Residenzschlosse Wohnung genommen und wird Abends das Hoftheater besuchen.

Madrid, d. 8. April. Im weiteren Verlaufe der gestrigen Cortes-Sitzung erklärte Maria, Mitglied des Verfassungs-Ausschusses, die Frage wegen Aufhebung der Sklaverei werde nach Eintreffen der überseitsigen Abgeordneten zur Berathung kommen. Derselbe Deputierte suchte darzutun, daß der von den Kulturen handelnde Artikel des Verfassungsentwurfes geeignet sei, alle Ansprüche zufriedenzustellen.

Madrid, d. 9. April. „Correspondencia“ schreibt anlässlich des Gerüchtes über die Throncandidate des Herzogs von Kosta, daß seit der Ablehnung des Königs Ferdinand in den maßgebenden Kreisen von einem neuen Throncandidate nicht die Rede gewesen sei, sondern daß die Idee der Einsetzung eines aus 5 Mitgliedern bestehenden Directoriums mehr und mehr Boden gewinne.

Rom, d. 8. April. Der französische Gesandte Banneville begab sich gestern in den Vatican, um dem Papste die Glückwünsche der kaiserlichen Familie zu überbringen. Der heilige Vater nahm dieselben gerührt entgegen und erwiderte dem Gesandten, daß er freis erwartet habe, der Kaiser würde sich bei dieser Veranlassung von keinem anderen Souverän überholen lassen. Nachdem der Papst sich eingehend nach dem Befinden des Kaisers, der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen erkundigt hatte, ertheilte er denselben den apostolischen Segen.

Bukarest, d. 8. April. Auch in den Städten Ploesti, Ploesti und Kalajoa hat die rothe Partei Tumulte hervorgerufen gesucht. Ueberall hat die Nationalgarde die Ruhe aufrecht erhalten, Truppen sind nirgends eingesetzt. — Durch ein Decret des Fürsten Karl wurde der hiesige Gemeinderath in Folge seiner revolutionären Haltung während der Wahlen aufgelöst. — So weit bis jetzt bekannt ist, befindet sich der frühere Ministerpräsident Bratiano nicht unter den Gewählten.

Großbritannien und Irland.

Das englische Parlament trat nach den Osterferien wieder zusammen, beschäftigte sich aber bisher nur mit Angelegenheiten von minderer Wichtigkeit. Die Tories triumphiren, daß nach allen Ersparungsplänen die Wages (wenn man einen modernen Staatsmann, wie z. B. Bright, noch unter einem solchen alten Titel begreifen kann) die Ausgaben in ihrem Anschläge für das nächste Jahr noch erhöhen wollen. Aber es ist ein Unterschied zwischen Ausgaben und Ausgaben. Unnötige Ausgaben sind von dem Ministerium Glasstone beschneiden und namentlich sind die Kosten für Heer und Flotte ansehnlich verringert. Dagegen hat es für gute Zwecke, die gewöhnlich nur zu sehr vernachlässigt werden, Schulen und Bildungsinstitute u. s. w., mehr als bisher auszuweisen. Lord Stanley übernahm das Rectorat von Glasgow mit einer sehr verständigen Rede, wie denn dieser einfache, tüchtige und gescherte Mann das größte Vertrauen in England genießt. Seinem ganzen Charakter nach gehört er der fortschreitenden Partei an und wird wohl nur durch die Rücksicht auf seinen Vater, Lord Derby, bei den Conservativen zurückgehalten. Er tabellirte in Glasgow die zu große Rücksicht der Regierung gegen die Fenier, die allerdings einfach als unersöhnliche Feinde Englands zu behandeln sind und von dem anständigen Theile ihrer eigenen Landesleute, auch von der katholischen Geistlichkeit, entschieden verurtheilt werden. Die Geistlichkeit der irischen Episcopalen hielt eine Conferenz in Dublin, die sich gegen die irische Kirchenbill aussprach. In Preston feiern viele Arbeiter. Die Fabriken gehen schlecht, namentlich die Baumwollspinnereien, da die Baumwolle noch

nicht wieder billig genug und in hinreichender Masse aus Amerika geliefert wird. Als künftiger Gesandter der Vereinigten Staaten in London wird Lothrop Motley genannt, der gestrenge Geschichtsschreiber des Abfalles der Niederlande, der auf die Herzen Engländer, seit sie während des Bürgerkrieges Partei nahmen für die Gentrymen des Südens, einen Jahn hat. Er gebürt, beläufig bemerkt, seit lange zu Bismarck's nahen Freunden. Der Abgang des milden, nur zu redseligen Rowdy Johnson wird von den Engländern bedauert.

Aegypten.

Ueber das Attentat, das gegen den Vicekönig von Aegypten beabsichtigt gewesen sein soll, meldet „La France“ aus Grund eines ihr aus Kairo zugegangenen Telegramms Folgendes: „Die mit explosivem Stoffe gefüllte Bombe war unter dem Fußboden der Loge versteckt und sollte durch eine Lunte, welche neben einer Gasröhre von der Loge bis hinter die Bühne lief, angesteckt werden. Nicht allein das Leben des Vicekönigs, sondern auch einer großen Anzahl von Personen, die an jenem Abende der Aufführung des „Häubart“ beigeohnt haben würden, wäre durch die Explosion schwer gefährdet gewesen.“

Die Städte an der Pacific-Eisenbahn.

Bekanntlich folgen die Städte an der Pacific-Eisenbahn, welche an ihren Endstationen entstehen, derselben bei ihrem weiteren Vorrücken. Es bleiben wohl einzelne Häuser, um den Platz zu bezeichnen, wo früher Wochen oder Monate lang ein tolles Treiben gebräut hat, aber die Masse der Holzhäuser oder Buden werden abgebrochen, die Bretter, Tücher, Fenster, werden numerirt, zusammengepackt, auf die Eisenbahn-Frachtwagen geladen, Mobilien und Utensilien dito und fort geht es nach der neuen Endstation, wo sich binnen wenigen Tagen die neue Bretterbuden-Stadt erhebt und wo dasselbe Leben beginnt, wie auf der letzten Station, bis weiter gerückt wird. — Man kann sich diese Wirtschaft denken wie die einer wandernden Messgesellschaft, die mit ihren Buden von Jaharmarkt zu Jaharmarkt (oder Fair, wie es heißt), von Messe zu Messe zieht. Die ganze Bevölkerung dieser Wanderstädte kann als Nomaden bezeichnet werden, als Amerikanische Krader, so unstät und ebenso räuberisch wie die wirklichen. Den Hauptbestandtheil der Bevölkerung einer solchen Stadt bilden die Inhaber von Trinklokalen, Spiel- und Tanzbuden mit ihrem Gefolge von Spitzbuden, Kebabschneidern und lockeren Dienern. Dann kommen eine Anzahl Händler mit Lebensmitteln, Bäckern, Fleischer, Grocerz; ferner Händler mit Kleidungsstücken, Boarding-Häuser und einige wenige Handwerker. Es giebt natürlich ehrenwerthe brave Leute darunter, aber die Mehrzahl besteht aus geschlossenem Gesindel. Raub und Mord ist an der Tages- (und Nacht-) Ordnung, jeder geht bewaffnet; wenn die Unsicherheit zu groß wird, so hilft dann und wann Richter Pynch auf eine kurze Zeit zur Wiederherstellung der Ordnung. Oft müssen zwei zusammengepackte Wagendeichseln die Stelle des Galgens vertreten, wenn kein Raum in der Nähe ist. Die Unsicherheit der Pässe wird durch räuberische und betrunkene Indianer häufig genug vermehrt. Etwa 800 Meilen von Omaha City entstand der Det Bryan auf diese Weise, wahrscheinlich ist er jetzt schon wieder nach einem anderen Platz fortgewandert. Ein Augenzeuge, der an dem Orte bei Nacht ankam, dessen Aufbau zwei Wochen vorher begonnen hatte, schildert das Leben und Treiben daselbst wie folgt: „Der Det bildete eine breite Straße, besetzt mit Holzhäusern, hell beleuchtet durch die Lichter, welche aus den Fenstern der Restaurants, Salons, Grocerien und Kaufäden strahlten — ein Nachbar sucht den anderen durch Illumination mit Kohlenlampen und farbigem Glas zu überbieten. Ueberall war Tosen und Musik. Da war ein Getranke, ein G-floß, ein Zeitanke, ein Kartenmischen und Würfelspielen, wie wir das niemals gesehen. Aus den Tanzhäusern schallte der Klang von Hurdy-gurdies, Geigen und Banjes — dazwischen Jauchzen, Lachen und Schreien und Glaszerklängen; und wüste, mit Whiskey angefüllte Männer drehten sich mit noch wüßeren Frauenzimmern, die mit Sammt und Seide und falschem Schmuck bedeckt waren, wie wahnsinnig im Kreise herum.“

Bekanntmachungen.

Auction

auf dem großen Berlin Nr. 14.
 Montag den 12. April, Nachmittags 1 Uhr, versteigere ich 3 Sopha's, 3 Kommoden, 3 Eck-schränke, 5 Spiegel, schöne Bilder, Tische, Stühle, neue u. alte Kleidungsstücke, Servietten u. s. w.

Hoppe.

Kreis: Auct.-Commis. u. gerichtl. Exorator.
 Für Brennerer: Weißer.
 2 fast neue Kupf. W.d.n. zu einem Spiritus Apparat, u. ein Kupf. Nothzünder mit eis. Kühl-fass, auch eine eis. Druckpumpe verkauft äußerst billig.
 W. Diegel, Kupfeschmied.
 Nordhausen, den 6. April 1869.

10 Thaler Belohnung.

Eine goldene Auerhahn mit Kette von der Königsstraße bis zur großen Märkerstraße verloren. Der Finder wird gebeten, selbige bei Herrn Broich abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Centrifugalpumpen und Kettenpumpen.

Leistung 10 bis 400 Cubikfuss pr. Minute.

40 - 400 *H.*

liefern:

Sievers & Co.,

Maschinenfabrik

in Kalk bei Deutz a. Rhein.

Kein Zahnschmerz

erleidet, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.
J. Thiele in Berlin, Südenstr. 24.
 Zu haben in Flaschen à 5 *Sgr.* bei folgenden Herren: **A. Hentze** (Papier-Händler) in Halle, **Wilh. Eckhorn & Co.** in Cönnern, **F. W. Reinboth** in Bötzig.

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Alexsburger Bitter- oder Schwarzbier

wird ununterbrochen versandt.
 Preis ab hier à Flasche 4 *Sgr.*; bei Franco Rückgabe der Flasche 6 *Pf.* vergütet. Wiederverkäufere angemessenen Rabatt.
Alexsburger a. d. Saale, 1869.
Carl Berger, Stadtbrauerei.

Wohl zu beachten!

Neues verbessertes **Pollutions-Verbindungs-Instrument**, ärztlich empfohlen, empfiehlt allen an nächtlichen Pollutionen Leidenden. Für 1 *Th.* incl. Gebrauchsanweisung, Mechaniker **E. Krönig** in Ballenstedt a. Harz.

Reelle Bedienung.

er, g, öwen.

mir-

reis-

tail.

61.

W. Händler, gr. Ulrichstraße 60.

ehl, 4-5/11, 2/11, 1/11, u. Schiefer, Blei, Eisen, u. a. festen alle a/S.

um Nr. 5.

Schlesw.-Holstein. Landes-Industrie-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse muß — mit 22 1/2 % pro Stück — bis spätestens den 18. d. M. (bei Verlust des Anrechts) bei mir erfolgt sein. Amtliche Gewinnliste 3. Klasse, sowie Programme 4. Klasse, füge den Erneuerungsloosen bei.

J. Lindenthal in Magdeburg, Haupteinnehmer für die Provinz Sachsen.

Vom

Duch vom Grafen Bismarck,

welches in drei reich illustrierten Abtheilungen à 1 Thlr. vollständig sein wird, sind die ersten beiden Abtheilungen erschienen. Dieses wichtige und interessante Werk giebt zum ersten Male ein ausführliches, aus den Quellen geschöpftes Lebensbild Bismarcks. Die erste Abtheilung enthält: „Die Wiege“, „Die alten Bismarcke“, „Helle Jugend“ (Kinder-, Schul-, Studienjahre, Sturm- und Drangperiode bis zur Verheirathung). Die zweite Abtheilung umfaßt die „Lehr- und Wanderjahre Bismarcks“, d. h. seine Wirksamkeit als politischer Parteiführer, seine Thätigkeit im vereinigten Landtage und seine Laufbahn als Gesandter am Bundestag, zu Petersburg und Paris bis zur Uebernahme des Ministeriums. Den höchsten Werth erhält das Werk durch Bismarcks zahlreiche Briefe, theils an seine Gemahlin, seine Schwester und an politische Freunde gerichtet, — die hier zum ersten Male veröffentlicht werden.

Die Verlags-Handlung **Velhagen & Klasing** in Bielefeld und Leipzig.

„Pelzsachen“

werden bei mir zur Conservirung mit Garantie der Feuer-Versicherung angenommen.

C. F. Jacobi, Leipzigerstraße Nr. 3,
früher **E. Lauterhahn.**

Das Frühjahr, sowie der Herbst bringen regelmäßig schnelle und empfindliche Temperaturwechsel, die nie ohne nachtheiligen Einfluß auf das Wohlbefinden des menschlichen Körpers bleiben, denn Erkältungen, Diarrhöen, Leibschmerzen und Magenkatarrh sind ziemlich allgemein in dieser Zeit; weßhalb

Haffmanns Magenbitterer

steht in jeder Haushaltung vorrätzig sein sollte, um bei eintretenden Fällen schnelle Hilfe zu bieten, da derselbe von Aerzten in vorstehend bezeichneten Fällen als ein angemessenes und gutes Heilmittel empfohlen wird.

Lager von **Haffmanns Magenbitterer** oder **Dr. Pienis'schen Magentropfen** in Originalflaschen halten stets:

- Herr **August Apelt** in Halle a/S.
- „ **Ang. Fiedler** „ „ „
- „ **Jul. Herbst** „ „ „
- „ **Ferd. Hille** „ „ „
- „ **Reinh. Kirsten** „ „ „
- „ **Robert Müller** „ „ „
- „ **Gast. Bühlemann** „ „ „
- „ **F. Baumgarte** in Bernburg.
- Herr **S. A. Unger** in Cöthen.
- Herren **Worch & Schmidt** in Eisleben.
- Herr **S. Landgraf** in Frankenhäusen.

- Herr **Aug. Otto** in Gethstädt.
- „ **C. F. Demand** in Leuchstädt.
- „ **J. G. Fraue** in Leimbach.
- „ **Fr. Sobeuslein** in Wansfeld.
- Herren **C. S. Schütze sen. & Sohn** in Wersburg.
- Herr **J. C. Biener** in Quersfurt.
- „ **D. Berthold** in Rosleben.
- „ **F. W. Quensel** in Sangerhausen.
- „ **S. Neßler** in Schafstedt.
- „ **C. F. Zimmermann** in Weisensfeld.
- „ **Carl Frdr. Straube** in Zörbig.

Fabrik-Verkauf.

Ein rentables Fabriks-Etabl. mit Dampftriebe, dessen Fabrikat zum täglichen Bedarf gehört, an einer Stadt mit Eisenbahn ohnweit Halle gelegen, mit daran befindlichem 5 Morgen großen Gartengrundstück, Gebäude, Maschinenwerk und sonstigem Inventarium, in bestem Stande, ist preiswürdig mit wenig Anzahlung zur sofortigen Uebernahme zu verkaufen. Alles Nähere bei

H. Eisentraut in Raumburg a/S.

Grundstücks-Verkauf.

Ein circa 4 Morgen großes Grundstück mit neuen massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, etwa 100 Schritt von einer Station der Berl.-Anhalt. Eisenbahn und 200 Schritt von der Elbe entfernt, welches sich seiner ganz vorzüglichen Lage wegen zu jedem Geschäftsbetriebe oder gewerblicher Anlage eignet, soll umgünstigster Preisvertheilung unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Reflectanten können das Nähere erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Ein schon gebrauchtes, jedoch noch in gutem Zustande befindliches Coupé wird zu kaufen gesucht. Treffen mit Angabe des Preises werden sub **A. Z. 96.** poste restante Weissenfels erbeten.

Die anerkannt vorzüglichsten **Französischen Mühlsteine**, sowie die beste und haltbarste **seidene Müllergaze**, **Kagensteine**, **Picken**, **Pochholz** etc. etc.

empfehlen zu **bedeutend ermäßigten Preisen** die erste u. älteste Fabrik in Deutschland von

Carl Goldammer
in **Berlin.**

Französische Mühlsteine

eigener Fabrik, deutsche Mühlsteine, Gußstahl-picken, Pochholz und Kagensteine empfiehlt **Clemens Kirchner** in Berlin, Linienstraße 118.

Omibusfabrik.

Vom 5. April ab fahren unsere Omnibusse täglich von Quersfurt nach Bahnhof Ober-Röblingen a. S. Abfahrt in Quersfurt punkt 10 Uhr Vormittags. Abfahrt in Röblingen 2 1/2 Uhr Nachmittags.
Opel & Haberland.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Frische Holsteiner Austern
trafen wieder ein.

J. Kramm.

Einige junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können noch platirt werden
Klaushorststraße Nr. 7,
Geschwister **E. u. M. Verfanowsky.**

Stadttheater.

Sonntag den 11. April: **Die Jüdin**, große Oper in 5 Akten. Nach dem Französischen des **Scribe**, Musik von **Halevy.**

Montag den 12. April auf Verlangen: **Das Nachtlager von Granada**, romanische Oper in 2 Akten, Musik von **Conradin Kreuzer.**

Weintraube.

Sonntag den 11. April **grosses Concert** vom Musikchor des schlesw.-holst. Füß. Reg. Nr. 86.
Anfang Nachmitt. 3 1/2 Uhr. **M. Ludwig.**

Rocco's Etablissement.

Sonntag den 11. April **grosses Concert** vom Musikchor des schlesw.-holst. Füß. Reg. Nr. 86.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr. **M. Ludwig.**

Christliche Arbeiten fertigt mit Sachkenntnis **Bleeser**, Sekretair, tl. Sandberg Nr. 3.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurden wir durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens hoch erfreut.
Leipzig, den 9. April 1869.

Robert Göze.
Anna Göze geb. Schäfer.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Nichte **Anna Hochhausen** mit Herrn **Robert Schütze** hier zeigt Theilnehmenden an

Emma Krumbholz.

Apolda, den 7. April 1869.

Anna Hochhausen,
Robert Schütze,
Verlobte.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Sophie** mit dem Kaufmann Herrn **August Peter** aus Halle zeigen wir ergebenst an.

Mühlhausen i/S., den 8. April 1869.

B. Stitz und Frau.

Sophie Stitz,
August Peter,
Verlobte.

Mühlhausen i/S., Halle a/S.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend 6 1/2 Uhr hat Gott unser liebes freundliches Gretchen, 1 Jahr 1 Monat alt, wieder zu sich genommen.

Halle, den 10. April 1869.

Herrmann Carl Friedrich
und Frau geb. **Seiffert.**

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr erodete ein Schlagfluß das Leben unseres Vaters, des Doktonomen **Christian Harpke.**

Cönnern, den 8. April 1869.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rath starb heute Nachmittag 4 Uhr am Schlagfluß unser lieber Gatte, Sohn und Bruder, **Albin Möllig**, 35 Jahr alt. Mit der Bitte um stille Theilnahme die Hinterbliebenen.

Krimpe, den 8. April 1869.

Für die alleseitig erwiesene Theilnahme bei der Herbivung unseres theuren Gatten und Vaters, sowie für die herzlichen Trostworte des Herrn Pastor **Naumann** sagen wir unsern innigen Dank. Die kiebertrübende Familie

Winter.
Saasch, den 9. April 1869.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Galanteriewaarenhändlers **Germann Reinicke** hier eröffnete Konkurs ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet.
Halle a/S., den 2. April 1869.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der über den Nachlaß des verstorbenen Handelsmanns **Gottlob Friedrich Hoffmann** zu Salzmünde eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.
Halle, den 2. April 1869.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der über den Nachlaß des am 10. April 1868 hier selbst verstorbenen Kreis-Notars **Otto Böttger** eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.
Halle, am 2. April 1869.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu den bevorstehenden **Ziehungen der Preuss. Frankfurter Lotterie** mit Gewinnen und Prämien **1 Million 780,920 Gulden**, eingetheilt in solche von: **Gulden 200,000; ev. 2 à 100,000; 50,000; 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6,000; 4,000 u. s. f.;** nebst **7600** Freilose erlasse ich ganze Loose à Zehr. 3. 13, halbe à Zehr. 1. 22 und viertel à 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein Jeder bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original-Loos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Klassen gar kein Verluft möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugefandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

Samuel Goldschmidt,
Haupt-Collecteur
in Frankfurt a. M.,
Döngesgasse 14.

Homöopathische Kranken-Be-handlung auf der Basis langjähriger Beobachtungen und Erfahrungen. Gewährt freier Kur und Arznei an notorisch Arme von

med. Dr. Dammann.
Sprechstunde früh bis 9 Uhr, Nachmittags bis 1/4 Uhr.

Einen Theil meines Grundstückes, ca. 1 Morgen, in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe und an den Schienensträngen gelegen, bisher zum Drücken und Ausladen der Wasserrohren aus den Eisenbahn-Waggonen benutzt, bin ich geneigt auch auf mehrere Jahre zu verpachten.
Alw. Zaas in Halle a/S.

Ich suche für mein Comptoir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.
Alw. Zaas in Halle a/S.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat das Barbier u. Friseur-Geschäft zu erlernen, am liebsten von außerhalb, kann sich melden Schmeerstr. Nr. 26 bei Stöber.

Gesang-Unterricht.

Aus Versehen ist in meiner gestrigen Anzeige beim Preise 20 *Sgr.* für den Chorgesangs-Unterricht pro Monat ausgelassen.
A. W. Dreszer, Gesangsmeister.

Ein Conditor oder Pfefferkuchler, der im Kochen vollständig bewandert sein muß, fleißig und ehrlich ist, findet dauerndes Unterkommen bei **A. Krantz**, gr. Steinstr. 11.

Drei fein möblirte Stuben nebst Kammern sind sofort zu vermieten und sogleich zu beziehen große Ulrichsstraße Nr. 56 III.
Von 8—12 Uhr zu erfragen.

Eine gesunde Eide, 50 Cubiffuß enthaltend, und Fleischklöße von verschiedenen Größen, sind zu verkaufen beim
Müllermeister **Otto Heinert** in Löb jün.

Ein gut empfohlener junger Mann, der in einem Colonialwaaren-Detail-Geschäft gelernt hat und sich noch auf einem Comtoir ausbilden will, findet gegen Entrichtung von Kostgeld Stellung.
Anfragen unter P. Z. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

1 Laden mit eleganter Einrichtung ist sofort zu vermieten.
Wallstab & Duchrow,
gr. Ulrichsstraße Nr. 57.

Für meine Kuchen-, Weiß- und Brodbäckerei suche einen Lehrling zum sofortigen Antritt.
Richard Marx, Siebichenstein.

Leicht. Wirtschaftserinnen, Köchinnen, Haus- und Kinder mädchen, Kellner, Kutscher, Hausknechte u. Laufburschen weist nach
Frau Schweiß, Bechershof 10.

Eine in der Oekonomie praktisch erfahrene Wirtschaftlerin (Wittve) sucht bis 1. Mai zur selbstständigen Führung auf einem Rittergute oder auch größerem Landgut eine Stelle. Näheres zu erfahren auf Hintergut Storkau bei Weisenfels.

Ich suche für mein En gros u. en detail-Geschäft einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.
F. Hamborg.

Zwei junge Mädchen von auswärts, aus anständiger Familie, welche in allen weiblichen Arbeiten geübt sind, auch Kenntniß von der Wirtschaft haben, suchen bei einer anständigen Familie als Stubenmädchen oder auch bei einer einzelnen Dame als Gesellschafterin ein Unterkommen. Adressen bittet man Domplatz 6, 2 Treppen niederzulegen.

In der feinen Küche sehr erfahren, empfiehlt sich den hiesigen und auswärtigen Herrschaften bei vorkommenden Gelegenheiten vermittelte
Spendelin, Steinweg 42, 2 Tr.

2te Auflage. Volks-Ausgabe. Die Lieder des Mirza-Schaffy

mit einem Prolog von **Friedrich Bodenstedt**.
Kl. 8°. Eleg. cart. 12 1/2 *Sgr.* Eleg. geb. 20 *Sgr.*

„O Mädchen, Dein beseligend Angesicht
leuchtet größer Wunder als das Sonnenlicht.
Die Sonne kann uns nicht mit Glut erfüllen
Wenn Nacht und Wolken ihren Glanz verhüllen,
Sie muß in ganzer Majestät sich zeigen
In uns die Glut zu wecken, die ihr eigen.
Dich aber, Mädchen, brauch ich nicht zu sehn,
Um ganz in Glut und Wonne zu vergehn:
So strahlend leucht Dein Bild in meinem Innern,
Ich brauche bloß mich Deiner zu erinnern.
Ich gläube für Dich — aber fast bleibst Du,
Und selber ruhig — raubst Du meine Ruh.
Ich fühle selbst die Glut die Du entfachst,
Sei selbst so glücklich wie Du glücklich machst!“
Ferner ist zu empfehlen:

F. Bodenstedt's Gesammelte Schriften.
12 Bde. geheftet 6 *Th.*, eleg. geb. 7 1/2 *Th.*
Schroedel & Simon in Halle.

Original-Staats-Prämien-Loose zu sämtlichen von den verschiedenen Staaten angekauften Verloofungen sind von mir direct zu beziehen und überall gesetzlich zu spielen erlaubt.

Nur 2 Thlr. Pr. Grt.

kostet ein ganzes Original-Los und 1 *Th.* ein halbes Los (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantierten großen

Geld-Verloofung,

welche schon am 14. d. M. stattfindet, wo nur Gewinne gezogen werden, worunter Haupttreffer als event.
250,000, 200,000, 180,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 5 à 5,000, 4,000, 14 à 3,000, 105 à 2,000 und über 20,000 Gewinne à 1,500, 1,200, 1,000, 500, 300, 200, 100 u. c.
zur Entscheidung kommen.

Frankirte Aufträge werden gegen Ein-sendung des Betrages, oder gegen Post-schuss, prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende nach vollendeter Ziehung die amtliche Liste nebst Gewinnelder prompt zu.

S. Auerbach,
Staatsseffekten-Handlung
in Hamburg.

20 Mispel Zwiebel-Kartoffeln werden zu kaufen gesucht. Offerten u. Proben werden angenommen in Halle, Schulberg Nr. 11.

Einige Fuhrn Futterrüben verkauft
Böllberger Mühle.

Heu u. 1 Roggenstroh liegt zum Verkauf in Wansleben Nr. 16.

Gaaspähne sind in Fuhrn abzugeben
Mühlgraben Nr. 3.

Segeltuch,

in schöner derber Waare à Elle nur 3 *Sgr.* bei **Pfaffenberg, Halle, Klausdorferstr. 5.**

Säcke und Planen,

in allen beliebigen Größen und Sorten zu bedeutend herabgesetzten Preisen, bei **Pfaffenberg, Halle, Klausdorferstr. 5.** tennilich am Kriegsschiff.

Geschäfts-Eröffnung.

An hiesigem Orte eröffnete ich
Geiststraße Nr. 55

ein
Garn-, Band- und Kurzwaaren-Geschäft,
welches ich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung hiermit empfehle.

Halle, den 10. April 1869.
W. Felsch.

Chocolad Suchard

bei **F. David.**

Portland - Cement

frisch angekommen und billigst bei
Halle. Teuscher & Vollmer.

Dachpappe, besser Qualität,

empfehle und empfehle zu den billigsten Preisen
K. Zabel, Zimmermeister.

Zucker- und Futterrübenkern verkauft **Friedr. Baumgärtner** in Wils-

bulle stehen zum Verkauf.
S. Koch in Gorsleben.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt-Gewinne** betragen **Francs 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 16,000, 15,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000, 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Francs.**

Die Verlosung geschieht unter Staats-Aufsicht. **Beginn der Ziehung am 15. d. Mts.**

Nur 2 Thaler oder 1 Thaler kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Gewinn-gelder und **amtliche Ziehung-listen** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt und verschwiegen.**

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die **allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 3. März schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn ausbezahlt.**

Jede Bestellung auf meine **Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief**, einfach auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Das Spielen in der **Frankfurter Lotterie** ist im ganzen preuss. Staate erlaubt.

Für 15 Groschen

ist bei dem Unterzeichneten eine **Vierteil Original-Obligation** — keine verbotene Promesse — zu der am **14. April**

stattfindenden Ziehung der grossen neuesten

Staats-Prämien-Verlosung zu haben, in welcher zusammen **22400 Preise**, worunter event. **250,000, 200,000, 180,000, 170,000, 165,000, 160,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, viele von 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1000 MZ** zur Entscheidung kommen.

Gefällige Aufträge, versehen mit Baar-sendung per Postanweisung oder Ermächtigung zur Postnachnahme erbitte baldigst

H. Mester in Bremen.
Sielwall.

P. S. Loose zu sämtlichen von Hamburg, Frankfurt a/M. etc. angekündigten Verlosungen sind bei mir ebenfalls zu haben.

Bäckerei-Verkauf.

Eine Bäckerei, bei Halle gelegen, die einzige im Orte, wo mehrere große Rittergüter, Bergwerk, Lohschweilere, welche sich der besten Kundenschaft erfreuen, ist veränderungs halber für den Preis von **1500 MZ**, mit **600 MZ** Anzahl zu verkaufen. Näb. gr. Ulrichsstr. 24, im Hofe part.

Musiker-Gesuch.

Für eine Capelle während der Saison in einem Badeorte am Harze werden ein **erster Clarinetist**, ein **erster Trompeter**, ein **Bassist** und **Zubaläser**, ein **Tenorhornist** und ein **zweiter Geiger**, mit einem monatl. Gehalte von **20 MZ** gesucht. Bewerber wollen ihre Adressen unter **L. B. franco**, poste restante Halle a/S. einsehen.

Mein in der Leipzigerstrasse Nr. 35 gelegenes Haus beabsichtige ich zu verkaufen.

Respektanten wollen mit mir nähere Rücksprache nehmen.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen **Sylbitz Nr. 3.**

12. April Montag Abend 8 Uhr Beginn des englischen Unterrichts II. Abtheilung, **14. Mittwoch** im Vereinslokale unter Leitung des Herrn Dr. Julius Saring und werden fernere Anmeldungen von unsern Mitgliedern oder deren Lehrlingen erbeten.

Directorium des Kaufmännischen Vereins.

Loupets, Perrücken!

welche dazu dienen, eine moderne Haartour herzustellen, oder auch gegen Andere die Schwäche des Haupthaars zu vermeinlichen, ersehen doch niemals bei aller Vollendung ein eigenes Haupthaar und der Wunsch bleibt stets rege, solches zu besitzen, ihn aber verwirklicht zu haben, ist ein Leichtes und sehr leicht zu erreichen durch den **Gutter'schen** Haarbalsam **Esprit des cheveux**, dessen Anwendung einen Seten in den Stand setzt, sich durch einige Flaschen in ganz kurzer Zeit ein eigenes Haupthaar zu verschaffen und zwar auch bei langjähriger Kahlköpfigkeit **älterer Menschen**, wie das viele Zeugnisse beweisen, die sich auf Erfahrung stützen, welche die beste Lehrmeisterin ist. Wir rathen deshalb aufrichtig zum Gebrauch des vegetabilischen Haarbalsams von **Gutter & Co.** in Berlin. Um denselben ächt zu beziehen, wende man sich an das autorisirte Depot bei **Helmbold & Co.**, Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Das Möbel-, Spiegel-, und Polsterwaaren-Magazin

von **Neustadt Nr. 3. Heinrich Schurig**, an der Moritzkirche, empfiehlt sein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager selbstgefertigter Möbel in den elegantesten wie einfachsten Formen und stellt tie billigsten Preise.

Alexander Blau,

Halle a/S., Leipzigerstr. 103, „gold. Löwe“,

Magazin von Neuheiten für Damen,
Beginn der Saison!

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„**Gottes Segen bei Cohn!**“

Grossartige mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verlosung von über 3 Millionen.

Die Verlosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am **14. April d. J.**

Nur **2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.**

kostet ein vom Staate garantirtes **wirkliches Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 5 à 5000, 4000, 14 à 3000, 105 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21650 Gewinne à 110, 100, 50, 30.**

Gewingelder und amtliche Ziehung-listen sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt und verschwiegen.**

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die **allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 3. März schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn in der Provinz Sachsen ausbezahlt.**

Jede Bestellung auf meine **Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief**, einfach auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Zwei 5 jährige Pferde, mittler Größe, Rap-pen, flotte Gänger, sind in Halle sofort zu verkaufen. — Näheres bei **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Stg.

Englischen Rübensamen hat abzulassen **S. Rohmeyer** in Reußen bei Landsberg.

Die **H. F. Daubig'schen** Fabrikate,

Magen-Bitter und Brust-Gelée,

Ersteres als Präservativmittel gegen **Sä-morrhoidal-, Unterleibs- und Ma-genbeschwerden**, Letzteres gegen **Su-phen, Fieberkeit** etc. zu empfehlen, sind stets auf Lager bei Herren

C. H. Wiebach und **C. Müller**

in **Halle a/S.** — **J. Krause** in **Bit-terfeld** — **E. Hoffmann** in **Cölleba** —

Ludwig Baldauf in **Delitzsch** — **J. G. Neumüller** in **Dommitzsch** — **Ernst Schulze** in **Düben** — **C. Eberbach**

in **Gilenburg** — **S. F. Streubel** in

Gräfenhainichen — **S. C. Vorbeer** in

Selbdrungen — **C. Förster** in **Frei-burg a/L.** — **A. Lehmann** in **Sohen-**

mölsen — **C. Krebs** in **Tessen** — **C. F. Weidling** in **Lützen** — **J. Eboß** in

Landsberg — **Moritz Kathe** in **Mü-gheln** — **C. W. Rabich** in **Nebra** —

J. C. Biener in **Querfurt** — **W. Hecht** in **Schöneburg** — **C. F. Burf-**

hardt in **Leutenberg** — **C. F. Zimmer-**

mann in **Weissenfels** — **C. A. Knorr**

in **Wiehe** — **Franz Noth** in **Wettin** —

C. Kiefer in **Zeitz** — **C. F. Straube** in

Jörbig — **Anton Wiese** in **Eisleben.**

Ich wohne von heute ab
Fleischergasse Nr. 2, 2 Tr.

H. A. Best, Secr.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten, als: Klagen, Gesuchen, Reklamationen, Abschriften von Manuscripten etc. empfiehlt sich

H. A. Best, Secr., Fleischerg. Nr. 2.

Gelegenheits-Gedichte zu Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen und für alle Fälle des Lebens fertig

H. A. Best, Fleischerg. 2.

Zur Anfertigung feiner weibl. Handarbeiten, Plattstichchen, Wäschezeichen etc. empfiehlt sich

Auguste Best, Fleischergasse Nr. 2.

Mein Dienstpersonal Vermittlungs-Comptoir „Philanthropia“ befindet sich jetzt
Fleischergasse Nr. 2, 2 Tr.
Aug. Best.

Brustbonbon,

den Stollwerck'schen gleich, nur in ihren Bestandtheilen verstärkt und dabei 25 % billiger, empfiehlt als vorzüglichstes Hausmittel bei Catarrhen der Athmungsorgane u. dergl. a. H. 15 Sgr. oder Packet 3 Sgr. täglich frisch.

Herrmann Schliack,
Rannische Str. Nr. 11, Halle.

Mein Hauptdepot für Halle und Umgegend befindet sich bei Herrn **Carl Brodtkorb** jun., Kl. Ulrichstr. Nr. 9, und sind meine anerkannt vorzüglichsten Brustbonbon noch außerdem bei den Herren **Sonnemann** in Ammendorf, **Carl Fromme** in Schaffedt, **J. F. Teutloff** in Nebra, **H. Hedler** und **Hernsdorf** in Querfurth und **A. Raumann** in Neuz zu haben. Respektanten auf meine Bonbon bitte ich, sich an Hrn. **Carl Brodtkorb** wenden zu wollen.

Pianino's

von schönem, kräftigem Ton, sowie elegantem Neußern, empfiehlt in Auswahl bei billigster Preisstellung

G. Schwibbe,
Leipzigerstraße Nr. 29.

Neueste Erfindung in der Chemie!

für Schreiner, Drechsler etc. von großer Wichtigkeit.

Die von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich laut Patent Nr. 1808/1908 mit einem Patent aus-gezeichnete

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler etc. zum Polirpoliren von neuen Möbeln, und für Privat zum Anpoliren von alten und abgehandenen, oder solchen Möbeln, wo das Öl hervortritt. — Durch diese Composition wird das zertrübende und kostspielige Polirpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das Öl nie hervortreten. — Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend. — Alte und abgehandene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens überpolirt werden und erhalten einen Glanz, welcher durch das Poliren mit Spiritus nicht erzielt werden kann. Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Behülfe des Tischlers in einigen Stunden eine complete Zimmer Einrichtung renoviren.

Haupt-Depot bei F. Müller, Wien, Gumpendorf, Hirschengasse 8, wobin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da nach Deutschland Post-nachnahme nicht möglich ist), umgehend effectuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belohnung) 15 Sgr. — 1 Duz. Flacons 4/5 Thlr.

Weniger wie 2 Flacon können nicht versendet werden.

Aviso !!! Man bitte diese Annonce nicht unbedachtigt zu lassen, eine Probe wird Jedermann von der Nützlichkeit dieses Artikels überzeugen.

Gepfäßt und anempfohlen durch die Direction des polytechnischen Bureaus in Breslau.

Niederlagen werden überall errichtet.

Ein- u. Verkauf von Sämereien bei Ernst Voigt.

Esparssetto in schöner Waare empfiehlt billigst **Ernst Voigt.**

Alle Sorten **Gras- u. Kleesamen,** sowie auch **Gemüsesamen** empfiehlt **Ernst Voigt.**

Bleiröhren und Walzblei in verschiedenen Dimensionen empfiehlt billigst **Ernst Voigt.**

Saatwicken u. Lupinen empfiehlt **Ernst Voigt.**

Mais!
Pferdezahn u. Badischen, Zucker- und alle Sorten Futter-Rübenkerne empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Samen-Hirse empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Bauhölzer, rund und geschnitten, **Staken, Latten, Schaalbretter, Dachsplitt, trockene Tannenbretter, Kiefern- und Eichen-Stollen, Mauersteine, Dachsteine, poröse Steine** billigt bei **Gustav Messmer.**

Physikats-Zeugniß

für den Fabrikanten Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.
Der mir zur Prüfung und Untersuchung übergebene weiße Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn **G. A. W. Mayer** zu Breslau besteht nur aus schleimführenden, vegetabilischen in Zucker gelochten Substanzen. Sämmtlichen Bestandtheilen wohnt eine beruhigende, den Reiz der Schleimhäute mildernde Eigenschaft bei, und ist er daher in jedem Lebensalter gegen katarrhalische Beschwerden zweckmäßig zu verwenden.
Breslau, den 23. September 1865.
(L. S.)

Dr. C. W. Klose,
königl. Kreis-Physikus und Sanitätsrath.

Ich bescheinige hiermit der Wahrheit gemäß, daß mir der aus der Niederlage von Ludw. Epp dahier bezogene weiße Brust-Syrup aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau gegen eine hartnäckige Brustverschleimung und den damit verbundenen starken Husten vortreffliche Dienste geleistet hat.
Falkner,
Königl. baier. penf. Oberstlieutenant.
den 11. April 1864.

Depot in Halle bei **A. Hentze,** Schmeerstr. 36.

Aken a/Elbe: **H. C. Langensiedt.**
Artern: **H. Poppe.**
Aschersleben: **Ferd. Göhler.**
Ballensiedt: **L. Grauel.**
Bitterfeld: **J. G. Schenke.**
Calbe a/S.: **C. Freitag.**
Cöthen: **H. A. Unger.**
Cölleda: **A. Grieben.**
Cönnern: **Wilh. Eckhorn & Co.**
Coswig: **Herm. Eßermann.**
Delitzsch: **H. Donath.**
Dessau: **J. Schindewolf.**
Dommitzsch: **J. G. Neumüller.**
Düben: **Ed. Schoebe.**
Egeln: **Ferd. Heil.**
Eilenburg: **Kiesewetter & Co.**
Eisleben: **Heinrich Schmidt.**
Erfurt: **Ed. Crosta.**
Freiburg a/H.: **J. C. Dietrich.**
Gräfenhainichen: **D. Richter.**
Gröbzig: **M. Apelt.**
Halberstadt: **Friedr. Nobolsky.**
Heiligenstadt: **A. G. Walter.**
Hildburghausen: **H. Emmerding.**
Hohenmölsen: **A. Lehmann.**
Jessen: **Aug. Ricker.**
Kemberg: **Hob. Brömmle.**
Langensalza: **Alwin Belz.**

Lebejun: **G. Geuer.**
Lützen: **Carl Geer.**
Magdeburg: **J. F. Baum.**
Mansfeld: **F. Hohenstein.**
Merseburg: **Gustav Lott.**
Mühlhausen: **Chr. Ventler's Sohn.**
Naumburg: **Louis Lehmann.**
Nebra: **C. F. Teutloff.**
Nordhausen: **Wilh. Seering.**
Duerfurt: **Carl Karow.**
Roßsch b. Delitzsch: **Oscar Schröter.**
Schafstädt: **Carl Fromme.**
Sangerhausen: **F. G. Oswald.**
Schkölen: **Ad. Gottschalck.**
Schleusingen: **Friedr. Fijder.**
Schmiedeberg: **A. Boock & Sohn.**
Schraplau: **F. L. Naumann.**
Stumsdorf: **A. Hödel.**
Suhl: **L. O. Manitius.**
Torgau: **J. F. Rehner.**
Weißenfels: **H. Schumann.**
Wernigerode: **C. W. Klare.**
Wettin: **Bruno Knauff.**
Wiche: **F. C. Nauff.**
Worbis: **F. Doewentraut.**
Zeitz: **Nich. Müller.**
Zerbst: **Müller & Gündel.**
Zörbig: **F. W. Reimboth.**

Die Strohhut-Fabrik

von August Berger

empfiehlt ihr Strohhutlager für Herren, Damen und Kinder in allen Neuheiten.

Hydraulische Strohhut-Maschine.

Heute beginne ich meine Arbeiten mit der jetzt angeschafften hydraulischen Strohhut-Maschine (der einzigen am hiesigen Platze) und bin dadurch in den Stand gesetzt, auf das Schnellste vorzügliche Arbeit zu liefern und empfehle meine Strohhutwäsche und Bleiche ganz ergebenst.

Halle, den 5. April 1869.

August Berger, Strohhutfabrikant, Rannische Str. 17.

Filz- und Seidenhüte

werden auf's Sauberste gewaschen und modernisirt bei **August Berger.**

„Modes de Paris.“

Unsere werthen Kunden und einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß wir unser Geschäft von der Märkerstr. 6 nach der Steinstr. 66, 1 Treppe, verlegt haben.

A. & E. Duvinage.

Für Oeconomen!
Diese schnell vergriffenen Messstöcke sind wieder vorrätlich.
Fr. Schröder, Büchsenmacherstr., Grasenweg 23.

Ein gutgehaltener schwarzer Schaafpelz, überzogen, ist billig zu verkaufen
Kudgasse 5.

Magdeburger Sauerfohl,

a. H. 15 S., **S. Ladwig,** empfiehlt

Pflanmenmus, sehr süß und schön, a. H. 18 S., per Centner 4/5 Th., offerirt **S. Ladwig, König's-platz Nr. 6.**

Hanfschläuche

in allen Breiten billigt bei **C. Dönitz.**

1/2 Antheile der 139. Königl. Preuß. Klaffen-Lotterie sind noch abzulassen
Königsplatz Nr. 6 im Laden.

Ausverkauf von Putz- und Mode-Waaren

wegen Aufgabe des Geschäfts.
Bestellungen werden, so weit der Vorrath von Waaren ausreicht, jedenfalls bis Pfingsten, mit der größten Sorgfalt ausgeführt.

Adolph Jüdel junior,
Leipzigerstraße 7, 1 Treppe.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Der

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Norddeutsche Bazar,

Nr. 66 gr. Steinstraße 66, im Hause des Hrn. Banquier Lehmann,
empfangen werden von der Leipziger Messe einen enorm großen Posten verschiedener Posamenten, aus einer Concursmasse herrührend; darunter befinden sich:

60,000 Ellen reinwoll. Borte in allen Farben u. Breiten à St. 3 Sgr.

5000 Grs. leinene Hemdenknöpfe à Grs. 7½ und 10 Sgr.

800 Pfd. baumwollene Strickgarne à Viertel 5 Sgr.

Hanszwirn in schwarz, weiß, grau, das ganze Pfund 1 Sgr.

Eisengarn in allen Nummern und Farben 12 Stk. 2½ Sgr.

Häkelgarn in allen Farben à Dsd. Nölchen 7½ Sgr.

sowie Soutage, Stossschnure, Paspel-Schnure, Zeichengarn, Stickgarn, wollene Bänder in allen Farben, 50,000 Ellen feine Besatzbändchen und Zacken in 5000 verschiedenen Dessins, die Elle 3 S., und noch 1000 andere Artikel zu ebenfalls spottbilligen Preisen.

Wiederverkäufer noch besondern Rabatt.

! Für Kranke und Genesende von höchster Wichtigkeit !

Hiermit bescheinige ich gern der Wahrheit gemäß, daß ich durch den ärztlichen Gebrauch des Simpel'schen Kraftgriefes von einer großen Schwäche, welche ich in Folge eines längeren Krankentagers zurückbehalten hatte, vollständig gekräftigt bin, so daß ich dieses vorzügliche Mittel allen Reconvalescenten bestens empfehlen kann.

Breslau, im Mai 1868. A. von Bardecki, königl. Postbeamter.

In P. à 8 u. 4 Sgr. acht zu beziehen durch das Haupt-Depôt von C. H. Wiebach in Halle. Depôts werden noch errichtet.

E. Pfaffe, Schmeerstr. 37/38,

bietet die größte Auswahl in

Säcken und Planen

in den verschiedensten Qualitäten von starkem Segeltuch bei billiger Preisstellung, und hält sich bei Bedarf gütiger Beachtung empfohlen.

Nie dagewesen!

100 Fenster franz. Mull Gardinen mit breiten Kalkanten, das Fenster 1 Sgr. 20 Sgr., sowie einen großen Posten Mull-Gardinen das Stück v. 33 Ellen v. 3½ Sgr.; bunte Gardinen jeder Art offerirt

gr. Steinstr. 73, == Robert Cohn. ==

Weiße Blousen

in den schönsten Arrangements, das Stück von 22½ Sgr. an, empfiehlt

== Robert Cohn. ==

Belle vue.

Montag den 12. April Abends 7½ Uhr

Grosses Extra-Concert

vom ganzen Musikcorps des Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 66 (42 Mann) unter Leitung des Musikmeisters Herrn Schulz.

Es findet nur dies eine Concert statt.

Billets vorher à 3 Sgr. bei E. Pfahl, Leipzigerstr. und Mühlmann, Königs-Platz. An der Kasse 5 Sgr.

Programm siehe Tageblatt.

Natürliche Mineralbrunnen,

die gangbarsten Sorten, Emser, Billiner, Vichy, Neuragoczi-Pastillen, Mutterlauge-salze, Carlsbader u. Marienbader Salze, Sprudel-seife etc. halten stets vorräthig, sowie auch

Künstliche Mineralwasser

von Herrn Dr. Struve.

Helmbold & Co.

Berliner Weissbier-Salon. Sonntag früh: Speckkuchen.

Weiche Federn für geringe Betten, das Pfd. 2½ Sgr., in Einern billiger, bei F. Keller, Halle, Magdeb. Chaussee 2.

80 lfd. Fuß 2½" Wasserleitungs-röhren (Kieferne) sind zu verkaufen Königsstraße Nr. 32.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

55.

55.

Die Sutfabrik von

Rudolph Sachs & Co.,
Nr. 55. Gr. Ulrichstr. Nr. 55,
empfiehlt sämtliche Nouveautés für Herren, Damen u. Kinder in Stroh, Piqué, Rosshaar, Ajour etc., Knabenmützen à St. v. 2½ Sgr. an.

Annahme von Strohhüten zum Waschen, Färben u. Modernisiren.

Rudolph Sachs & Co.,
Nr. 55. Gr. Ulrichstr. Nr. 55.

55.

55.

Ein Laden

Leipziger Straße, Ecke der großen Märkerstraße, per 1. October zu vermieten. Näheres bei
Leipziger Str. 104. C. Luckow.

Brochen, Boutons, Shlipsnadeln, Manchettenknöpfe, das Neueste in Gürtelschlössern, Colliers etc. in größter Auswahl bei
C. Luckow.

Promenadenfächer

empfiehlt in jedem Genre

C. Luckow.

Reisekoffer,

Reisetaschen,

Reise - Necessaires mit Einrichtung in 30 versch. Mustern,

do. ohne Einrichtung,

Ledertaschen f. Damen, Arbeitstäschchen mit und ohne Einrichtung, in nur soliden Waaren zu billigen Preisen bei

Leipziger Str. 104. C. Luckow.

Frischen englischen u. steirer (Stern) Porz. Cement offeriren billigt J. G. Mann u. Söhne.

Drainröhren in allen Dimensionen bei J. G. Mann u. Söhne.

1 Raspel mit Bindfuge ist billig zu verkaufen Kl. Klausstraße Nr. 12.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich von jetzt ab täglich frische Maibowle habe. Die Flasche 10 Sgr. Der Humper 4 Sgr.

Jacob Peter Broich.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 11. April

Grosses Concert

vom Halle'schen Stadtorchester.

Anfang 3½ Uhr. C. John.

Von jetzt ab finden die Sonntag-Nachmittags-Concerte wieder regelmäßig statt.

Morgen früh Speckkuchen Hotel garni „zur Börse.“ Kulmbacher Bier vortrefflich!

Maitrank

à Flasche 10 Sgr., im Ganzen billiger. Gebrüder Strömer, Neumarkt und alte Promenade.

Am Freitag den 16. April

III. und letzte Quartett-Soirée

(des zweiten Cyklus)

der Gebrüder Schröder, Herzogliches Kammerquartett aus Ballenstedt. Programm in nächster Nummer. Anfang 7½ Uhr.

Bekanntmachungen.

Dank.

Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Carlsplatz 6.

Es ist meinem Herzen ein Bedürfnis, Ihnen öffentlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen für Ihre Erfindung Ihrer unschätzbaren **Gesundheits- und Universal-Seifen**. Meine Frau litt nämlich 8 Jahre am **Neißen** im rechten Arme und 3 Jahre im Beine dermaßen, daß sie zu allen häuslichen Arbeiten unfähig war. Nach Anwendung von 4 Flaschen und Krausen obiger Seifen stellte sich gänzliche Gesundheit ein; was ich allen ähnlich Leidenden der Wahrheit gemäß mittheile.

Herrnsdorf b. Hirschberg i/Schl., den 7. Januar 1869.

Fr. Aug. Enstleben.

An **Wunden** an beiden Beinen längere Zeit leidend, versuchte ich auch, nachdem ich vieles erfolglos angewendet, die berühmte **Universal-Seife** des Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Carlsplatz 6, welche mich in kurzer Zeit von meinen Wunden gänzlich geheilt hat, was ich zum Wohlle ähnlich Leidender hiermit dankbar veröffentliche.

Breslau, den 10. Februar 1869.

Johanna Köppler.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle: **A. Hentze**, Schmeerstr. 36, **Afcherleben**; Frau **B. Frieden-berg**; **Düben**: **E. Schulze**; **Cisleben**: **A. Kühne**; **Merseburg**: **C. H. Schulze**; **Querfurt**: **C. Burow**; **Wittenberg**: **B. Glück.**

Leipzigerstraße Nr. 6 ist ein großer geräumiger Laden nebst Ladensube, Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, drei Kammern und Küche, vom 1. Juli, unter Umständen auch früher, zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Herr **Jacob Lewin** daselbst.

Offene Stellen für 2 Kochmamsells bei hohem Gehalt; desgl. für 1 Jungfer u. 1 herrschaftl. Kutscher mit guten Utensilien. Näheres bei Frau **Binneweiß**, gr. Märkerstr. 18.

Ein anst. gebild. Mädchen v. auswärt. findet Gelegenheit, die ff. Küche unentgeltlich zu erlernen. Näheres durch Frau **Binneweiß**.

Bekanntmachung.

5 Taler Belohnung

sichere ich demjenigen zu, welcher mir den Dieb, welcher mir in der Nacht vom 5. zum 6. d. M. aus meinem verschlossenen Hühnerstalle 18 Hühner und 1 Hahn gestohlen hat, so zur Anzeige bringt, daß ich denselben zur gerichtlichen Bestrafung ziehen kann. Unter den gestohlenen Hühnern, welche fast sämtlich einjährig sind, befanden sich 3 Perlhühnerartige, 1 schwarze mit weißsprinklicher Kuppe, eine Klumphehne, weiß- und braunsprenkelte, drei weiße, die übrigen schwarzbunt, sämtliche Hühner hatten Kruppen und der Hahn ist weiß und hat gelbgesprenkelte Flügel.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Thiemendorf bei Bredna,

den 8. April 1869.

Reinhold Delschig, Gastwirth.

In meinem Hause, **Buchererstraße Nr. 10, vis à vis dem „Grünen Hof“**, ist die herrschaftlich eingerichtete **Bel-Étage** zu vermieten u. zum **1. Juli** oder **1. October** zu beziehen.

Alfred Richter.

Ferner ist daselbst eine **Wohnung für 40 Thlr.** an ruhige, kinderlose Leute pr. **1. Juli** zu beziehen.

Ein junges anständiges Mädchen, 18 Jahre alt, in der häuslichen Birtschafft erzogen, an Ordnung und Thätigkeit gewöhnt, wünscht auf einem größeren Gute die Birtschafft ob. Hotel die feine Küche zu erlernen. Offerten nebst Bedingungen unter B. l. poste rest. **Querfurt** niederzulegen.

Ein junges anständiges Mädchen sucht zur Erlernung der Landwirthschafft auf einem größeren Gute eine Stelle.

Hierauf Resectirende wollen ihre Offerten mit Angabe der Bedingungen an die Adresse **E. W. # 150** poste rest. **Merseburg** franco gelangen lassen.

Stadtgasthofs-Verkauf.

In einer vortheilhaften Stadt im Erfurter Kreise ist ein nobler, sehr rentabler, dicht am Marktplatz belegener Gasthof auf die Forderung von **6000 Th.** zu verkaufen. **4000 Th.**, mehr auch weniger, können darauf stehen bleiben. Kaufliebhaber wollen sich schnell an mich wenden. **Th. Meißinger** in Schloßvip-pach bei Weimar.

Wegen Todesfalles steht in **Schochwitz** ein Haus, in welchem Bäckerei und Materialhandel betrieben ist, zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Lehmann** in **Schochwitz** und **G. Knappe** in **Sönnern**.

Wichtig für Literaturfreunde!

Im Verlag von **A. Kröner** in Stuttgart erscheint soden:

Bildersaal der Weltliteratur

von **Prof. Dr. Johannes Scherr.**

Zweite, ungearbeitete, vervollständigte und bis zur Gegenwart fortgeführte Auflage.

Erste Lieferung. Preis 5 Sgr. — 18 fr.

Scherr's „Bildersaal der Weltliteratur“ ist anerkannt als die größte und umfassendste aller poetischen Anthologien; er bildet für sich allein eine ungemein reichhaltige Bibliothek, welche, wie kein zweites Sammelwerk, ein Gesammelte des dichterischen Schaffens sämtlicher Kulturvölker alter und neuer Zeit giebt.

Das Werk erscheint in 24 Lieferungen von je 3-4 Druckbogen gr. Lex.-Format zum Preise von 5 Sgr. — 18 fr. rhein. Jeden Monat werden zwei Lieferungen ausgegeben, so daß das Werk binnen Jahresfrist in den Händen der Subskribenten ist.

Bestellungen auf das Werk nimmt an und kann die erste Lieferung zur Einsicht vorlegen

Richard Mühlmann in Halle.

(Eingefandt.)

Auf die „Notiz“ in Nr. 62 und das „Eingefandt“ in Nr. 80 des hies. Tagebl., das neue **Liebig'sche Brot** betreffend, sei hiermit denen, welche mit der Sache noch nicht vertraut sind, die „Familien-Bibliothek“, besonders Heft 2

„Unser täglich Brot“

auf das wärmste empfohlen. Berlin, bei **Grieben**. 1869. 6 Hefte 1 Th., einzelne Hefte 7/2 Sgr., in jeder Buchhandlung zu haben.

„Was nicht das Volk weiß, o, das weiß noch Niemand!“

„Was nicht das Volk kann, das vermag noch Niemand!“

„Was nicht das Volk thut, das ist ungeschehen!“

„Köln. Fig.“ am 11. April 1868.

Bestreben wir uns, daß die in jenen Heften verzeichneten Lehren Gemeingut unserer Nachkommenchaft werden.

Gebauer-Schwesfchle'sche Buchdruckerei in Halle.

Gehör- Del Apothekere Neu-

Gersdorf, Sachsen.
In Folge des überhandten Ohrröhs gegen Schwerhörigkeit fühle ich mich gedrungen, Ihnen von der ausgezeichneten Birtung bei mir Nachricht zu geben. Dies eine Flaschen hat mein Gehör völlig in vier Wochen wieder hergestellt; da es kaum fühlbar noch saust im Ohr, bitte ich noch um 1 Flasche u.“ **Steuer-einnehmer Dockhorn**, Grafenstuhl bei Mansfeld. Ueber 280 Dankschreiben von Geheilten und Verzten bei jeder Flasche!
In Halle bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Bienen-Auction.

Mittwoch den 14. April, Mittags 1 Uhr, sollen in meiner Wohnung, beim **Rosathen Wessler** in **Nietleben**, 20 Stück sehr volkreiche Bienenstöcke, größtentheils **Walzen**, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Brandfr. Gussseisen u. grobe Schmiede-Abfälle kaufen z. höchsten Preisen **J. G. Mann & Söhne.**

Eine Birtschaffterin, die in der feinen Küche und Molkerei tüchtig ist, wird bei **100 Th.** Gehalt zum **1. Juli** gesucht. Zu ersagen gr. **Steinstraße Nr. 6.**



Dieser **Zwieback** ersetzt die **Muttermilch** vollständig und ist auch denjenigen, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, bestens zu empfehlen. — Zu haben à 3 Sgr. pr. Paquet bei: **A. Hentze** in Halle.

Befehliche hiermit mit Vergnügen dem Herrn **Friedrich Röhrich** in **Darmstadt**, daß die von demselben fabricirten **Kinderzwiebacke**, die ich bei meinem Kinde sofort nach Geburt anwandte, da dasselbe keine **Muttermilch** genos, die kaumenswerthe besten Resultate lieferte. Herr **Dr. med. Kirsch** hier, der die **Zwiebacke** ebenfalls bei seinem Kinde anwandte, hat mir sehr befriedigende Mittheilung gemacht, was so freundlich, dieselben zu empfehlen und waren diese Empfehlungen stets mit dem besten Erfolge gekrönt.

Mainz, 7. Juli 1865.

W. Aupt, Kaufmann.

Für eine Landwirthschafft in der Nähe von Halle wird sofort oder Johannis eine Mansell gesucht, die das Molkewesen und die Rinde versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Näheres große Ulrichstr. 61, 2 Treppen.

Mein Lager von:

Aufgeschlossenen **Peru-Guano**,

Roh Peru-Guano,

Chili-Salpeter,

Super-Phosphat aus Baker-Guano,

do. aus Knochenasche,

Kali-Düngsalze,

Portland-Cement

hatte bestens empfohlen.

Halle a/S., den 7. April 1869.

Alfred Richter.

Birtschaffterin in Genuß.

Eine Birtschaffterin in den Drei Jahren, welche die Landwirthschafft, das Molkewesen und die Aufsicht des jungen Viehes gründlich versteht, einer Birtschafft selbstständig vorstehen und gute Aekte aufweisen kann, findet sofort Stellung beim **Gutsbesitzer G. Achilles**, **Priesdorf** bei **Kabegast**.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 17 1/2 Sgr.

Einfachjährlicher Abonnementspreis für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. für die zweispaltige Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 84.

Halle, Sonntag den 11. April
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Wahlangelegenheit.

Von Seiten der liberalen Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt Halle, welche in gemeinschaftlicher Versammlung auf der Weintraube Herrn Professor Steinhart in Halle als liberalen Wahl-Candidaten aufgestellt haben, ergiebt an alle gleichgesinnten Wahlmänner in Stadt und Land die Einladung, am Wahltage selbst, Dienstag den 13. April, früh 9 Uhr, im Saale des Kühlen Brunnens zu Halle (neben dem Gasthose zum Kronprinzen) zu einer schließlichen Vorversammlung sich einzufinden zu wollen.

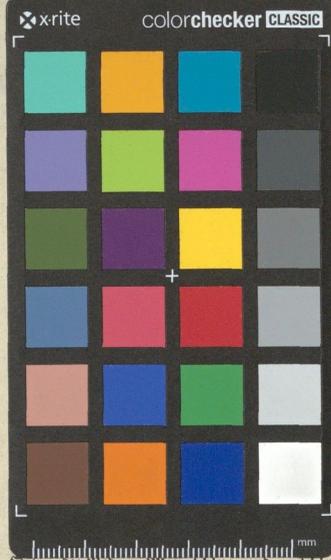
Die Wahl selbst findet, wie bekannt, Dienstag den 13. April früh 11 Uhr im Gasthose zum Kronprinzen statt.

Halle, den 10. April.

Mehr als sonst wurde in den letzten Wochen das politische Interesse von den ungarischen Wahlen in Anspruch genommen, nicht allein weil der Ausfall derselben einen wichtigen Faktor der österreichischen Politik bildet, sondern auch der eigenthümlichen magyarisirten Verhältnisse wegen, welche während der Wahlperiode lebhafter zu Tage traten und die in Wiener Blättern natürlich vielfach besprochen werden.

Die Wahlbewegung beginnt in den letzten Monaten der Session im Parlamente selbst. Ganze Gebirge von parlamentarischen „Resten“ werden im Handumdrehen erledigt. Für das Land dringend notwendige, aber bei den Massen unbeliebte Vorlagen werden zurückgegeben. Einzelne Deputirte arbeiten Redenschaftsberichte aus und lassen dieselben drucken. Doch geschieht das nur für die deutschen Bezirke. Die deutsche Sprache, die im Reichstage verkehrt, wird denn auch in fast allen schriftlichen Auslassungen über und für die Wahlen gebraucht. Selbst das sonst übliche Nebenbeisitzen des magyarisirten Landes unterleibt in der Zeit der Wahlbewegung häufig. In Osn waren die rein deutschen Placate die Regel. Ferner schied der Deputirte noch vor dem Reichstagschlusse in seinen Wahlkreise die für Beschaffung eines Banderiums, von Fahnen, farbigen Fehern, und namentlich für die Lieferung großer Quantitäten Wein nöthigen Summen, versteht sich mit einigen tausend neuen Silbergebern, die massenhaft vertheilt, das Bauerngemüth freundlich erleuchten, und darf dann getrost nach Hause reisen: ein festlicher Empfang mit Banderium, Fahnen, Ehrengeld, Bankett, Reden, Toasten und — wenn er sehr glänzend ist — auch mit Fackelzug ist seiner gewiß. Den lärmenden Empfangsfeierlichkeiten folgt eine kurze Zeit der Ruhe, in der die Vorbereitungen zu den Schlachten getroffen werden. In den Gasthäusern wird unentgeltlich ausgebeutet, was irgend des Menschen Magen begehrt. Wo noch einige Schamhaftigkeit waltet, wie in den großen Städten, da wird in Cafés und Gasthäusern eine Scheinbezahlung verabrebet. So erhielten in einem Café die Tokaier für einen Kreuzer Kaffee, Gebäck und Cigarre; die Goroöaner dagegen bekamen in einem Gasthause für fünf Kreuzer eine Portion Braten und einen Seidel Wein. Bezahlt sie nichts, so schadete das natürlich nichts. Die Hauptvorbereitung für die Schlacht aber besteht in der Auswahl, Bestallung und Bezahlung der „Kortés“. Der Kortés gehört dem Bundschuh-Adel an. In der Production von Adelligen haben die Magyaren befanntlich seit Jahrhunderten Großartiges geleistet. Auf Einen Schlag sind ganze Districte geadelt worden. Selbstverständlich hat man mit den Adelsmatrikeln nicht den nöthigen Grundbesitz beschaffen können, der Adelige blieb also Schweinhirt, Räuber, Knecht oder was er sonst vor der Nobilitirung gewesen. Außerdem ruinirte die dem magyarisirten Stamme eigenthümliche Prunksucht, das alte adelige Vorurtheil wider

die Arbeit, Tausende von adeligen Grundbesitzern, verkäufte also die Reichen des buntbeschuhten — richtiger: barfüßigen — Adels. Besterer nennt nichts sein Eigen als das adelige Vorrecht, das auch heute nur zum geringsten Theile gebrochen ist. So ist bis zur Stunde noch jeder adelige Lumpaci-Bagabundus wahlberechtigt, während intelligente Bürgerliche in großen Schichten vom Wahlrechte ausgeschlossen sind, mögen sie auch ein Einkommen von 5000 oder 10,000 Gulden jährlich aufweisen. Aber die politische Uebung langer Jahrhunderte hat in dem hemdlosen Adel eine unübertreffliche Fähigkeit zum Wühlen ausgebildet. Kein amerikanischer Stumpredner kommt dem Kortés in abgebrochenen, aber die rohen Massen wie Heftflaster anziehenden Gemeinplätzen gleich. Die Kehlenfertigkeit des Kortés ist von frühester Jugend angeheißt, da derselbe durch seine Herkunft bestimmt ist, in den Comitats-Congregationen eine Rolle zu spielen. Er überschreit jeden tumultuirenden Bauernhaufen. Der Kortés findet gewichtige freiwillige Unterstützung, zunächst von seinen zahlreichen Verwandten. Den Verwandten des Kortés gesellen sich als freiwillige Agitatoren die Edelleute, die ihrer angeborenen Redemuth keine Fessel mehr anlegen können. Von allen magyarisirten National-Krankheiten ist keine schrecklicher als die Redefucht. So sind die Cortés des Volkes, so gering die Bildung, an positiven Daten und



den Wahlcomitês, die nicht, aus vier, fünf, zehn, sondern, hundert bestehen. Die Comitês, die ganze Wählerschaft der Bezirke und auch feinere Spielarten ist Dener Product guter und Champagner. Außer Partei gebotenen Profite in dem Mittel die Gründung einer Comitê den nächsten Anspruch hebt die Mitgliebschaft den Adelligen, einflusslosen Juden zu Pesh auf 100 bis 150 höher. So viel boten die Cortés-Comitê hätten sie gerne wählen einen Prâses und Bankette. In den letzten schweren Kassen ob; denn die „Sitzungen“ abgehalten werden wochenlang die Wählerlichen Kaufereien. Jedoch werden — in einem einzigen die Zeitungen gemeldet, doch täglich in den Dorf; und als etwas Gewöhnliches, den. Das Land lag wochenlang war an wenigen Orten die die. Man schlug und zerschlug sich für seinen Candidaten, für die Farbe der Hufeeder, und fand man keinen Andersbesitzeren, so ging man den eigenen Parteigenossen zu Leibe. So nahen denn endlich die Tage der Abstimmung. Die ungarischen Wahlen sind, obwohl sie durch die Ausdehnung über einen weiten Zeitraum an Wahrscheinlichkeit verlieren, ein großartiges Schauspiel. Die Wähler kommen nicht, wie in Deutschland, einzeln, sondern in festgeschlossenen Colonnen zum Wahllocale. Sie sammeln sich dort; oder in den Städten parteiweise und stehen dann unter Ehrengeld zur Wahl. Voran reitet natürlich ein Banderium. Ohne Banderien ist eine Wahl kaum denkbar. Die Rumänen im Lugoser Bezirke verübten besthalt